

**Bezugspreis:**  
Monatlich 60 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.75 resp. halbjährlich 3.25.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

**Wiesbadener**

**Anzeigen:**  
Die 12spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg. für an-  
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Zeitungs- und Pfg. für anwärts 20 Pfg. Zeitungs-  
gebühren pro Laufende 100. 1.20.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

# General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Samolik.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 82.

Sonntag, den 7. April 1901.

XVI. Jahrgang.

## Erste Ausgabe.

### Ostern!

In rechter Zeit noch hat der Himmel ein Einsehen gehabt und sich darauf besonnen, daß als Vorbereitung auf die Feier des Frühlingsfestes sein bisheriges Verhalten wenig zeitgemäß war. Just im letzten Moment hat die Sonne den Sieg errungen über die Geister der Finsternis, welche die Winterstürme dem jungen Lenz. Die Osterplauden rufen die gläubigen Schaaßen zur Kirche, die verheißungsvolle Botschaft zu hören von dem auferstandenen Heiland.

Wer freut sich nicht der festlichen Tage, in denen auch die Politik zu feiern pflegt! Nur zu oft verdunkeln schwarze Wolken den Horizont, und niemals ist man sicher, daß nicht ein unberechenbarer Windstoß sie an einen Punkt zum gefährlichen Zusammenstoß zusammenballt. Gerade jetzt sind vielfach solche mit Entladung drohenden Wolkengebilde bemerkbar; und wenn sie auch jetzt noch nicht über Europa stehen, so können sie doch gar leicht hierher abgelenkt werden, und bei der hochgradigen Spannung, die über unserm Erdtheil lagert, würden dann die Folgen kaum zu übersehen sein.

Nern in Südafrika flammte die Kriegesflamme, auf deren Erlöschen man schon gehofft hatte, von neuem entpor, und weniger als je ist ein Ende der traurigen Kämpfe zu erhoffen. Ob die Gefangennahme Aguirre's die Beendigung des Kampfes auf den Philippinen bedeutet, wird erst noch abgewartet werden müssen; die Amerikaner werden gut thun, in dieser Beziehung nicht allzu sanguinisch zu sein. Und auch in China kommen die Verhandlungen nicht von der Stelle. Die schlecht vermittelte Uneinigkeit der Mächte hat die chinesischen Machthaber sogar den Muth finden lassen, den Forderungen Auslands auf Abtretung der Mandschurei — denn das war in kurzen Worten der Inhalt dessen, was man das Mandschurei-Abkommen nennt — mit dem ironischen Hinweis zu begegnen, daß dann auch die übrigen Mächte ähnliche Ansprüche erheben könnten, und daß dabei die doch auch von den Mächten proklamirte Integrität Chinas nicht wohl bestehen könne. Man sieht, es fehlt den Herren Chinesen keineswegs an Humor. Umso zweifelhafter ist es, daß man in Ausland die Sache von der schmerzhaften Seite aufzufassen geneigt ist. Gegen China wird man wohl nicht gar zu schroff vorgehen, aber die Petersburger Regierung kann leicht in der Weigerung Chinas die Wirkungen der Umtriebe einer „hefremdbeten“ Macht erblicken — man sucht ja gerne Jemand hinter dem Busch, hinter dem man selbst gesteckt hat —, und so mehren sich die Bestimmungen, die die Aufrechterhaltung der Aktion vom „Concert der Mächte“ je länger je mehr in Frage stellen.

Auch in der inneren Politik strahlt der Himmel nicht mehr so rosig, als es noch vor kurzem den Anschein hatte. Die fremdlichen Worte, mit denen der neue Reichskanzler über alle Differenzen hinwegzutäuschen versteht, haben nachgerade den Reiz der Neuheit verloren und wollen nicht mehr recht vertragen. Man will endlich Thaten sehen, und schon tau-

den Gerüchte von allerlei Fraktionen und Krisen auf. Graf Bülow hat ein sehr schönes Programm von der gleichmäßigen Wahrnehmung und billigen Ausgleichung aller Interessen aufgestellt — freilich unter ausdrücklichem Vorbehalt, daß das ein Programm sein solle. Was er sagte, konnte jeder ohne Zaudern unterschreiben, weil sich eben jeder etwas anderes dabei denken konnte und sehr wahrscheinlich auch gedacht hat. Eben deshalb muß aber diese idyllische Einigkeit bald in die Brüche gehen, wenn es sich darum handelt, die Theorie in die Praxis umzusetzen. Und da dem Zeitpunkt nähern wir uns immer mehr. Die Entscheidung über die Kanalvorlage wird kaum mehr lang hinausgezögert werden können und sie kann diesmal leicht ausschlaggebend für die weitere Entwicklung werden. Es ist zwar nicht, mit Kaiserreden zu operieren, deren authentischer Wert nicht feststeht. Aber soviel scheint sicher zu sein, daß die Ansprache des Kaisers an das Herrenhaus-Präsidium die Agrarier nicht mit eitel Freude und Hoffnung erfüllt hat. Es wird also aller Wahrscheinlichkeit nach harte Kämpfe geben.

Aber bis dahin hat es noch Zeit. Und einstweilen soll und die Sorge um das, was kommen mag, nicht den Gemüth der Gegenwart beeinträchtigen. Hat doch wahrlich jeder Tag der eigenen Plage genug, und man braucht nicht frätere Sorgen wahrzunehmen. Das Wiedererwachen der Natur, die des Winters Fesseln sprengt, mag von guter Vorbedeutung dafür sein, daß auch innen und außen die Sonne des Friedens und der Gerechtigkeit den Sieg davontragen wird über die wider sie anstürmenden Mächte!



Wiesbaden, 6. April.

### Enttäuschungen.

Dem Grafen Bülow, der ein eifriger Zeitungsleser ist und Blätter der verschiedensten Richtungen, nicht etwa nach augewählten Ausschnitten, studiert, wird es nicht entgangen sein, daß in Bezug auf seine Einschätzung als Staatsmann eine gewisse Ernüchterung eingetreten ist. Die Abkühlung der Temperatur ging vom Reichstag aus. Wer da beobachtet hat, welchen außerordentlich lebhaften, beinahe stürmischen Beifall der Reichstagsler im Beginn seines neuen Amtes auf fast allen Seiten des Hauses fand, jedoch sich die Erfolge, die er als Staatssekretär des Auswärtigen erzielte, auf das allmählichste fortsetzten; wer da gesehen hat, daß sonst reservierte Centrumsführer den Nachfolger des Fürsten Hohenlohe fast begeistert willkommen hießen, — der hätte es für unmöglich ge-

halten, daß schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit eine wesentlich kritischere Stimmung platzgreife. Bei den letzten vom Grafen Bülow im Reichstag gehaltenen Reden, zur Chinapolitik und über die künftige Handelspolitik, fand der Beifall keineswegs auf der früheren Höhe, und Fürst Serbert Vismar wurde speziell von der Rechten durch weit kräftigere Zustimmungsbewegungen ausgezeichnet, als er seine Auffassung von den China-Wirren entwickelte und sich dabei infolged auf den Standpunkt der Opposition stellte, daß er den Wunsch, die „Regionen und die Missionen“ wiederzusehen, als einen sehr berechtigten anerkannte und auch sonst die deutsche Chinapolitik nicht gerade mit Lob überhäufte.

Auf Seiten der Konservativen empfindet man es als Enttäuschung, daß Graf Bülow zwar der Landwirtschaft bei mancher Gelegenheit nachdrücklichen Schutz zusagte, aber durch keine noch so geschickte Fragestellung zu bewegen ist, diese Versprechungen zu präzisieren, z. B. eine Definition dessen zu geben, was er unter einer „angenehmen Erhöhung“ der landwirtschaftlichen Schutzsätze versteht. Ebenso hat Graf Bülow vermieden, sich dafür stark zu machen, daß der Zolltarifentwurf, auf den mit besonderer Ungeduld die Rechte wartet, bestimmt noch im Laufe dieser Session dem Reichstage zugehen werde. Diese Wahrnehmungen haben bewirkt, daß die im Anfange sehr lebhaften und namentlich von den gemäßigten „Kreuzzeitungen“ Konservativen genährten Hoffnungen, Graf Bülow werde ein Kanzler nach dem Geiste der Agrarier sein, mehr und mehr gesunken sind. Die Tonangelegenheiten im „Bund der Landwirthe“ hatten es freilich „gleich gesagt“, daß es so kommen werde; sie erklärten von vornherein, erst die „Thaten“ des neuen Mannes „abwarten“ zu wollen.

Selbstamer Weise hat Graf Bülow dafür, daß er auf der Reden Boden verlor, nicht etwa links an Boden gewonnen. Der Linken scheint der Reichstagsler viel zu sehr agrarfreundlich gesinnt; jede Rede, in der er von dem Schutz der Landwirtschaft sprach, entfernte ihn weiter von der Linken, während die allgemeine gehaltenen Art der Verheißung die Rechte in machendem Maße unbefriedigt ließ. Graf Bülow's eigenartige Rhetorik, sein schöner, warmer Vortrag über eine verhängnisvolle Wirkung: allgütige Erwartungen hervorzuheben, Illusionen zu erzeugen. Der Hörer ist gefesselt, entzückt von diesen glänzenden, eleganten Ausführungen; wer den Redner mit dieser ruhigen Sicherheit und Leichtigkeit sprechen hört, der glaubt die Schwierigkeiten schon halb überwunden. Der zu großer, ausdrucksvoller Geste erhobene Arm des Kanzlers scheint hemmlos spielend hintergegriffen, die kräftige Hand den Widerstand niederzuhalten. Mancher, der die Reden des Grafen Bülow nur gelesen hat, mag sich über die Verfallsunterbrechungen gewundert haben; in dem Maße macht hier der Vortrag des Redners Glüd.

Aber es ist schwer, immer wieder zündende Reden zu halten. Die Parteien werden der effektvollen Persepektiven, die man vor ihnen entrollt, rasch überdrüssig. „Die Wähler fragen“, so offenbarte einmal ein Centrumsabgeordneter, „was habt Ihr uns mit eurer Rede von Berlin?“ Mit dem Mitbringen hapert es einseitigen. Das Centrum hat schon gar nichts mitzubringen. Zwar dokumentirt Graf Bülow sein

## Wiesbadener Streifzüge.

(Straßenbahn und Stadtparlament. — Lenz und Ostern.)

Es ist eine eigene Sache um — den Geschnad der Straßenbahngesellschaft. Allen Anschein nach macht es der Leitung dieses Unternehmens Vergnügen, hier im Vordergrund des Interesses zu stehen und in Publikum und Presse Gegenstand lebhafter Erörterung zu sein. Damit es beim Allen bleibe, hat die Gesellschaft die zahlreichen Mägen, über zahllose Wistände innerhalb ihres Betriebes und die mitunter recht beweglichen Witten um Abhilfe nicht nur feuerarm in den Wind geschlagen, sie hat es sogar fertig gebracht, mit einem neuen Tarife vor der Öffentlichkeit zu erscheinen, der den Unwillen aller Schichten der hiesigen Bevölkerung geradezu herausfordert.

Ein Echo dieses Unwillens war die Anfrage des Herrn Dr. Alberti über die Tarifierhöhung der Elektrischen in der Stadtverordnetenversammlung vom letzten Donnerstag. Herr Dr. Alberti hat sich damit ein unbestreitbares Verdienst um Alle erworben, die durch den neuen Tram-Was benachteiligt werden, und das sind nicht Wenige. Mit Recht bemerkte der Interpellant, daß es ein Hauptzweck der Straßenbahnen sei, dem Minderbemittelten durch Eröffnung der äußeren Stadttheile die Möglichkeit zu geben, gesunde und vor allem billige Wohnungen zu mieten, welche Vortheile illusorisch werden, durch Vertheuerung des Fahrpreises. (Siehe Bericht über die Stadtverordnetenversammlung.)

Die Meinung des Herrn Dr. Alberti erfährt die denkbar kräftigste Unterstützung durch einen solchen im „Reichsanzeiger“ erschienenen Erlaß der Minister Presfeld (Dandel, Stadt (Cultus) und Rheinbaben (Inneres) an die Oberpräsidenten betreffend Verbesserung des Wohnungs-wesens. In diesem Erlaß heißt es wörtlich:

„Ein weiteres Mittel, wodurch schon heute mit Erfolg auf eine Verbesserung der Wohnungsverhältnisse hingewirkt werden kann, ist die Erleichterung des Verkehrs nach den Außenbezirken der größeren Gemeinden. Es wird deshalb überall dort, wo Mischstände im Wohnungsver-

stehen, auf eine zweckentsprechende Entwicklung der kommunalen Verkehrsmittel, zugleich aber namentlich darauf Bedacht zu nehmen sein, daß für den Verkehr vor und nach den Außenbezirken der Arbeiterbevölkerung, insbesondere auch für die Schulkinder, die erforderlichen Erleichterungen gewährt werden. Soweit die Gemeinden neue Genehmigungen für Straßenbahnen, Pferdebahnen und dergl. erteilen, wird arundmäßig eine entsprechende ausdrückliche Bedingung in den Vertrag aufzunehmen sein.“

Herr Beigeordneter Rörner hat in seiner Erwiderung auf die Anfrage des Herrn Dr. Alberti seiner Meinung dahin Ausdruck gegeben, der Stadt stehe kein Recht zu, in der Frage des Straßenbahn-Abonnementspreises mitzusprechen, während Herr v. C. auf den Vertrag zwischen der Stadt und der Süddutschen Eisenbahngesellschaft hinwies, in welchem es heißt, daß keine Erhöhung der Fahrpreise ohne Genehmigung des Magistrats stattfinden darf. Der Herr Direktor der Süddutschen etc. v. v. — Wolff ist sein Name — steht wiederum auf dem Standpunkt, solange die Gesellschaft unter dem im Vertrage festgesetzten Preis für den Kilometer bleibe, was bei den Abonnementspreisen der Fall sei, könne ihr Niemand etwas dreinreden. Ob der Herr damit durchdringen würde, erscheint mehr als fraglich. Aus einer Mitteilung des Herrn Dr. C. ging weiter die interessante Thatsache hervor, daß die Straßenbahngesellschaft auch im Verkehr mit den städtischen Behörden ihre kleinen Sonderlichkeiten hat. So hat der vorgenannte Herr Direktor der Verkehrsdeputation im März mitgeteilt, am 1. April werde ein neuer Tarif ertheilen, welcher der Deputation vorgelegt werde. Das sei bisher nicht geschehen. Wahrscheinlich will Herr Wolff gerade damit aufs Unzweideutigste darthun, daß man ihm „nichts dreinreden“ hat.

Nun, der Herr Oberbürgermeister will das Seine thun, um die Straßenbahncalamität nach Möglichkeit zu mildern; er darf überzeugt sein, daß man dem Erfolge seiner Bemühungen noch selten mit größerer Spannung entgegen sah.

Welch' feierlich frohlocken  
Erklingt durch Thal und Hag?  
— Das sind die Osterloden  
Am Auferstehungstag.

Wir haben „grüne Weihnachtsen“ gehabt. Nach einer alten Souveränregel soll das „weiße Ostern“ bedeuten; — unbefruchteten — wie man es wohl sagen muß, wenn ein befürchtetes Unheil nicht herausbekommen werden soll. Das möchte ich um jeden Preis vermeiden. Weiße Ostern — ha — nicht schmeckert. Von dem Winter 1901 mit seinem chronischen Schneefoller und den dazu gehörigen Verichten, Stimmungsbildern, Blandereien etc. habe ich nun gerade genug. Ich nehmte an, verehrter Leser, daß es Dir mit höflicher Bezugnahme auf vorstehende Behauptung, so geht wie mir und freue mich, daß wir wenigstens in diesem Punkte übereinstimmen. Glücklicher Weise hat auch der vielverheißerte April ein Einsehen gehabt und uns den Frühling mitgebracht: Die Sonne lacht, die Vögel singen, und ein lieblich Mosken und Blühen hebt allenthalben an. Auch für das geplagte und gequälte Menschenherz beginnt ein neues hoffnungsfreudiges Dasein. Die Osterbotschaft tönt auch ihm.

Sie ergeht an Alle ohne Unterschied. Die aber, die ihr Herz der frohen Kunde verschließen, mahnt der Dichter:

Wacht auf, ihr trägen Menschenherzen,  
Die ihr im Winterfalle säumt.  
In dumpfen Lüften, dumpfen Scherzen  
Gehabt ein weisses Dasein träumt.  
Der Ostergruß weht durch die Lende  
Wie Jugendhauch, o laßt ihn ein!  
Zerreißt wie Simson Eure Bande,  
Und wie die Adler sollt ihr sein.

Wacht auf, ihr Geister, deren Sehnen  
Gebrochen an den Gräbern steht.  
Ihr trüben Augen, die vor Thränen  
Ihr nicht des Frühlings Blüten seht;  
Ihr Grübler, die ihr weltverloren  
Traumwandeln irrt auf wüster Bahn:  
Wacht auf! Die Welt ist neu geboren,  
Der Frühling führt Euch himmelan!

In diesem Sinne: Fröhliche Ostertage!

W. L.



Interesse für die Missionen; aber das Centrum hegt Wünsche genug in der inneren Politik, und von Jugendjahren auf diesen Gebiet weiß Niemand etwas zu melden. Nachst dem mißfällt es dem Centrum, daß Graf Bülow, nach offizieller Ankündigung, die Polen rauh anzufassen gedenkt — obgleich die Polen zur Zeit mit dem Centrum auf etwas gespanntem Fuße stehen.

Im Reichstag sagte Graf Bülow, als man noch mehr über China wissen wollte, er sei kein arabischer Märchenzähler. Die Konservativen und das Centrum sind der Meinung, der Reichskanzler verstehe doch wie ein solcher, lodende Bilder zu entwerfen. Daß noch keines davon in die Wirklichkeit übertragen ist, daß ist es, was allgemach die Werthschätzung des Grafen Bülow beeinflusst.

### Commandant Roos Dooste,

der vor einigen Monaten auch in Wiesbaden in einer großen Versammlung über den Burenkrieg sprach, hat gleich dem jungen Dewet gegen die bereits erwähnten Vorkämpfer Stellung genommen. In Weiskopf bei Blauen erklärte er nach dem „Vogl. Anz.“ in einer Versammlung: „Dr. Hanau ist mir wohl bekannt. Er wohnt in Carnabon im Capland, ist ein großer Engländerfreund, wird von den Engländern gefördert und ist mit dem Vater des jungen Dewet, der ebenfalls im Distrikt Carnabon sesshaft ist und eine ihm von den Holländern anvertraute Ehrenstellung bekleidet, wiederholt ob seiner engländerfreundlichen Haltung derb zusammengekratzen. Dr. Hanau ist ein vor etwa zwanzig Jahren nach der Capkolonie eingewandeter deutscher Arzt. Ich halte ihn für ein bezeichnendes Beispiel dafür, wie verderblich der englische Einfluß ist. Wie der Herr von der Capkolonie aus beurtheilen will, was jeder Einzelne von uns in Transvaal geleistet hat, ist mir unerklärlich. Daß wir den Aufstand in Denhardt und Upington (Weiskopf) hervorgerufen haben, scheint Herrn Dr. Hanau ganz besonders geärrert zu haben. Nach unserer Ansicht haben wir damit der Burenache einen Dienst geleistet, denn der Aufstand kostete den Engländern Geld und Menschen, und zwang sie, geraume Zeit hindurch verhältnismäßig große Truppenmengen für jenes abseits liegende Gebiet zu verwenden. Daß wir wenigen Buren bei Annäherung der Engländer gestützt sind, ist denn das so schlimm? Gätten wir den Kampf mit der Uebermacht aufnehmen und uns tödten lassen sollen? ... Daß ich und der junge Dewet an seiner großen Schlacht theilgenommen, erklärt Herr Dr. Hanau. Ja, wann und wo haben wir das Gerechtigkeit behauptet? Die Geschichtswissenschaft der Buren ist nicht für die Theilnahme an großen Schlachten berechnet, und am Spionstab waren wir leider nicht mit. Wir sind „schlichte dumme“ Buren“. Aber ich habe theilgenommen an den Gefechten bei Ladysmith, Colenso und Magerfontein.“ — Daß Roos Dooste im Capland für die Burenache eifrig thätig war und dabei Muth und Schlaueit bewies, ist übrigens schon vor einem Jahre in der englischen Presse erwähnt worden.

### Der Krieg in Südafrika.

Der „Matin“ veröffentlicht ein langes Interview seines Special-Correspondenten mit dem Präsidenten Krüger. Der letztere erklärte: Die Engländer müßten blind sein, wenn sie nicht erkennen, daß ohne Unabhängigkeit eine Waffenstreckung der Buren nicht möglich sei. „Wir sind bereit“, so sagte Krüger, „die größten Concessionen zur Erlangung der Unabhängigkeit zu machen. Die Buren können den Krieg auf unabsehbare Zeit fortsetzen.“

\* London, 6. April. Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Buren concentriren sich stark bei den Zoutpansbergen. Vier Kommandos unter Dewet, Delare, Perzoo und Beger haben den Auftrag erhalten, die englischen Truppen zu belästigen und die Eisenbahn zu zerstören. — Das Kriegsamt veröffentlicht die Verlustliste der Engländer in Südafrika. Bis Ende März betrug die Zahl des Gesamtverlustes an Todten, Verwundeten und der an Krankheiten Gestorbenen 17696 Mann.

### Deutschland.

\* Berlin, 5. April. Gestern Vormittag nahm das Kaiserpaar mit dem Kronprinzen, den ältesten Prinzen, Söhnen und der Prinzessin Hedra in der Kapelle des königlichen Schlosses das heilige Abendmahl.

— Der Kriegsminister bringt es im „Reichsanz.“ erneut zur allgemeinen Kenntniß, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienstlich verboten ist, sich auf Veranlassung von Zivilpersonen mit dem Vertrieb von Druckwerken und Waaren innerhalb von Truppenkörpern oder Behörden — seien dies nun ihre eigenen oder fremden — zu befassen. Den Unteroffizieren und Mannschaften ist zugleich befohlen, von jeder Art einer Zivilperson an sie ergehenden Aufforderung zum Vertriebe von Druckwerken oder Waaren ihren Vorgesetzten Meldung zu machen.

\* Cronberg, 6. April. Die drei Söhne des Prinzen Heinrich sind hier eingetroffen. Prinz und Prinzessin Heinrich werden heute hier erwartet.

### Island.

\* Paris, 5. April. Der „Matin“ veröffentlicht ein Telegramm aus Rom, wonach der Papst ein Dokument vorbereitet, in welchem er heftig Stellung gegen das Vereinsgesetz nimmt. Das Dokument soll in noch schärferer Form gefaßt werden, als dies in der Aufschrift an den Kardinal-Erzbischof von Paris der Fall gewesen ist.

\* Venedig, 6. April. Der französische Ministerpräsident Waldeck-Rousseau wird für Montag hier erwartet. — Bielefeld trifft er gerade so zufällig wie Zanardelli mit dem Grafen Bülow zusammen.

\* Bukarest, 6. April. Behufs Behebung der finanziellen Schwierigkeiten stellte der König einen Theil seiner Civilliste dem Ministerpräsidenten solange zur Verfügung, bis die Schwierigkeiten behoben und die Finanzen wieder auf eine solide Grundlage gestellt seien. — Ein nachahmenswerthes Beispiel!

\* London, 6. April. „Daily Telegraph“ berichtet aus Sidney: Die deutschen Kriegsschiffe „Gonos“ und „Gormoran“ werden an den Festlichkeiten anlässlich des Jubiläums der australischen Föderation theilnehmen. Australien und die Vereinigten Staaten entsenden ebenfalls je ein Kriegsschiff.

\* Petersburg, 6. April. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß Graf Camdorski demnächst eine Auslandsreise antreten und Berlin und Wien besuchen werde, um mit dem deutschen Reichskanzler und dem österreichischen Ministerpräsidenten verschiedene politische Fragen zu besprechen.



### Aus der Umgegend.

\* Diebrich 4. April. Auf der Amöneburg bei Diebrich wird mit Beginn des neuen Schuljahres in Folge des Anwachsens der Bevölkerung die vierte Schulstelle errichtet werden.

\* Diebrich, 6. April. Dem Großherzoglich Luxemburgischen Kavalierier-Freg. Leichter hier wurde die Erlaubniß zur Anlegung der ihm verliehenen Kgl. Rumänischen silbernen Verdienst-Medaille erteilt.

\* Diebrich, 4. April. Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung u. A. folgende Baugefälle: 1. des Herrn Emil Grund dahier betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück in der verlängerten Kaiserstraße; 2. der Pferdegeschlossenschaft betr. Errichtung eines Stalles auf der Reiterbergau; 3. der Stadt Wiesbaden betr. Verlegung des Einfahrtsthores und Durchbrechen einer Thüre an der Kurfürstennöhle; 4. des Curatoriums des Königin Luise-Gedächtnisheims betr. Umbau ihres Landhauses an der Wiesbadener Allee; 5. des Herrn Karl Fried betr. Errichtung einer Dung- und Jauchegrube auf seinem Grundstück Wiesbadenerstraße 74; 6. des hiesigen Rudervereins betr. Errichtung eines Boothauses auf dem Grundstück des Herrn Comm. Natho Albert an der Rheinstraße neben dem Haupt-Steueraamt; 7. des Herrn Karl Stritter Jr. betr. Bau einer Scheune auf seinem Grundstück im Distrikt „Parkfeld“; 8. des Herrn Architekten Wilh. Hammer betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück an der Zahnstraße — die beiden vorletzten Gesuche auf Widerruf, das letzte Gesuch unter befördernden Bedingungen — auf Genehmigung begutachtet. — 1. Die Erd-, Rohrverlegungsg- und Maurerarbeiten für die Kanalisation der Wiesbadener Allee und Wilhelmstraße wurden dem Unternehmer L. Reim, die Lieferung der Cementbetonwaaren der Firma Dyckerhoff u. Widmann und die Lieferung der Eisenheile der Halbergerhütte; 2. die Erd- und Maurerarbeiten an dem Schulhaus-Neubau an der Waldstraße dem Herrn Bauunternehmer Andr. Maurer, die Wasserversorgung für genannten Bau dem Herrn Kaufmann Karl Korb auf Grund der eingereichten Offerten übertragen. — Die Arbeiten und Lieferungen für das Etatsjahr 1901 wurden wie folgt vergeben: Die Pflasterarbeiten des Pflasterermeisters Herrn Peter Fleischer zu Cönnig, die Schmiedearbeiten dem Schmiedemeister Herrn Karl Geyer u. H. Feubner, die Glaserarbeiten Herrn Fritz Stoll, die Bespannung der Sprengwagen den Herrn Jean Hasenberger, Georg Menges und Karl Pöhl; die Lieferung von Pflastersteinen Herrn Martin Breidenbach, die des Grubenfelles gemeinschaftlich den Herren G. Coridach und Gebr. Neumann und die Tagelohnfahrten den Herren H. Christmann, M. Kopp (nur für den Waldstraßenbezirk) und Michael Bed (für den übrigen Stadtbezirk).

\* Schierstein, 6. April. Bei dem diesjährigen Rennen des Rheinischen Segelverbandes um den Kaiserpreis wird Herr G. Heymann die Führung der bekannten Frankfurter Rennpacht „Corfar“ übernehmen, die mit der vorjährigen, durch Herrn Heymann gestellten Rodenstein-Rennmannschaft in Schierstein eingeselegt wird. Infolge der diesjährigen Vertauschung der Führerrollen dürfte das von 5 Bewerbern bestrittene Rennen voraussichtlich recht interessant werden. — Der Felsenbrecher „Bingerbrück“, der, wie der „General-Anzeiger“ meldete, bei den Aufräumungsarbeiten bei dem Petersaurisch zugegen war, befindet sich zur Zeit im Hafen, um die noch nicht ausgegagerten Theile des Hafens zu vertiefen. Es ist recht interessant, diesem Wirken zuzusehen, da er ganz nahe am Ufer arbeitet und man das Baggern gut beobachten kann. Die wir hören, ist der Stahlmeißel 180 Ctr. schwer. — Unter den 50 größten Orten der Provinz Hessen-Rassau nimmt Schierstein mit 3600 Einwohner die 46. Stelle ein.

\* Dogheim, 4. April. Der Gemeinderath vergab in seiner letzten Sitzung die Lieferung des Mobiliars für den neuen Schulsaal. Des Weiteren genehmigte er die am 15. v. M. stattgefundene Gemeinde-Holzversteigerung zu einem Erlös von M. 3049.20. Bezüglich der Beschaffung von linierten Schultafeln soll mit einer Firma Schäfer in Jeggungen in Verbindung getreten werden. Kenntniß nahm die Versammlung von einem Anerbieten einer Firma in Dogheim, welche den Centner Holze mit M. 2.50 bezahlen will. Dem Herrn Jean Berg wurde die Anlage einer Privat-Telephonleitung von der Diebricherstraße nach dem Hause des Bäckermeisters Herrn Josef Schmitz an der Wiesbadenerstraße unter der Bedingung gestattet, daß die Leitung über die Häuser weggeführt wird. Das Tagelohn-Fuhrwerk für das laufende Jahr soll nach einem weiteren Beschluß auf dem Submissionsweg vergeben werden. Die Herstellung eines Geländers in der Obergasse längs des Pfades nach der Neugasse endlich übertrug der Gemeinderath dem Zimmermann Herrn Joh. Carl Kraus dahier. Aus der letzten Gemeinde-Vertretungs-Sitzung wären die folgenden Beschlüsse hervorzuheben: Herr C. Christmann will ein Wohnhaus an der Frauensteiner Straße errichten. Während die heute dort bestehende Fluchtlinie nur 3 Meter vom Straßengraben sich hinzieht, ist durch einen späteren Beschluß die Entfernung zwischen Straßengraben und den Häusern auf 5 Meter festgesetzt worden. Die Gemeinde-Vertretung nun war der Ansicht, daß die 3-Meter-Fluchtlinie beibehalten werden solle und begutachtete demgemäß das Baugefuch auf Annahme. In derselben Lage befindet sich Herr Heinrich Höhn, welcher dicht neben Herrn Christmann ein neues Wohnhaus zu errichten gedenkt und wurde diesbezüglich derselbe Beschluß gefaßt. Herr C. Klein soll die Bauerlaubnis zur Er-

richtung eines massiven Anbaues zu Stallungen u. unter der Specialbedingung erhalten, daß er die Jauche nicht in den Straßengraben ableitet. Ein Antrag des Herrn Otto Braun, welcher eine Hebamme heirathet, um Ueberlassung eines Krankenschwester-Raumes wurde abgelehnt. Die Herren Ziegeleibesitzer Eigbauer und Rahn wollen einen Brunnen auf ihrer Ziegelei anlegen. Ihr betr. Gesuch fand die Genehmigung der Versammlung unter Beibehaltung der polizeilichen Vorschriften. Als Wegewärter soll nach einem Beschluß Herr Theod. Gärtnner aus Wiesbaden angestellt und endlich das Tagelohn-Fuhrwerk für das laufende Jahr Herrn C. Wilhelm als dem Mindestfordernden übertragen worden. Die Bestätigung der vor fast 3 Wochen hier betheiligten Bürgermeistereiwahl ist bis zur Stunde noch nicht erfolgt.

\* Dogheim, 6. April. Der früher hier stationirt gewesene Haltestellen-Aufsicher Seigbach ist mit dem 1. Juli d. J. in den Ruhestand versetzt.

\* Mainz, 3. April. Wegen den hiesigen Kaufmann Fett hatte der Verband deutscher Cognacrenneren eine Klage wegen unlauteren Wettbewerbs angestrengt, da Fett sich in Jarmac bei Cognac eine Etikette auf Henri Gros u. Co. hatte eintragen lassen. Fett ließ diese eingetragene Firma bei dem hiesigen Amtsgericht als angebliche Zweigniederlassung eintragen und empfahl nun unter dieser Firma französischen Cognac. In der Klage wurde behauptet, daß dieser Cognac von Wasser, Spirit und einem kleinen Zusatz von Cognacdestillat hergestellt werde, während der Beklagte behauptete, daß er nur aus Weindestillat, den er von Frankreich beziehe, den Cognac herstelle. Die zur Verhandlung geladenen Sachverständigen waren sich darüber nicht einig, ob nur der aus Frankreich bezogene Cognac die Bezeichnung französischer Cognac verdiene, oder ob auch der in Deutschland, unter Verwendung von französischem Destillat fabrizirte Cognac als französischer verkauft werden dürfe. Das Gericht kam zu einem freisprechenden Erkenntniß, da nicht nachgewiesen sei, daß der Beklagte kein französisches Weindestillat verwende. In Bezug auf die Herstellung des Cognacs seien aber die Sachverständigen sich selbst nicht einig. Der Verband will die Angelegenheit durch alle Instanzen austragen.

\* Albröheim, 4. April. Die Lieferung der Glocken für die hiesige evangelische Kirche im Gesamtgewicht von 32 Ctr. wurde der Firma J. B. Kinde in Sinn (Rassau) übertragen.

\* Lausenselden, 4. April. Die Pächter der hiesigen Jagd lassen ein Waldhäuschen am Cronauerweg errichten. Förster Altmann ist zum 1. Jagdaufsicher Seitens der Gesellschaft ernannt worden.

\* Erbach, 2. April. Am 9. April trifft Se. Kgl. Hoheit, Prinz Albrecht von Preußen, Prinzregent von Braunschweig, auf seinem Besichtigungsbesuch zum kurzem Aufenthalt ein.

\* Albröheim, 4. April. Herr Trajekt-Aufsicher Pfeifer hier, wurde für treue Dienstleistung, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

\* Neuwied, 4. April. In den Tagen vom 3. bis 8. August d. J. findet hier das 19. Rhein. Bundes-schießen statt, zu welchem Se. Durchlaucht Fürst Wilhelm zu Wied das Protektorat huldvollst übernommen hat. Die Schießstände werden in Nordhausen, dem nahe bei Neuwied gelegenen fürstlichen Parke, einem herrlichen Sommeraufenthalt, errichtet. Der Park erhält ein neues massives Restaurationsgebäude mit prachtvollen Terrassen und wird nach einem von der Regierung bereits genehmigten Plane demnächst durch eine elektrische Straßenbahn mit der Stadt verbunden. Inmitten der Stadt auf dem Marktplatz wird eine Festhalle errichtet, in welcher nahezu 4000 Personen Platz finden sollen. Siebzig werthvolle Ehrenpreise, darunter solche von Se. Majestät König Wilhelm von Württemberg, Se. Kgl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen, Ihre Kgl. Hoheiten Großherzog und Großherzogin von Baden, Se. Durchl. Fürst Wilhelm zu Wied, Ihre Durchl. Frau Fürstin-Mutter zu Wied, der Stadt Neuwied u. harrn bereits jetzt als Lohn der Meisterschützen, während eine Anzahl weiterer Preise in Aussicht gestellt sind.

\* St. Frankfurt, 3. April. Eine geborene Frankfurterin Fräulein Mathilde Wagner, hat soeben in Freiburg i. B., als eine der beiden ersten, in Deutschland approbirten Aerztinnen, erfolgreich das Staatsexamen bestanden.

\* Wismar, 4. April. Der Baumwärter Johann Brahm dahier ist durch die Gemeindevertretung zum zweiten Feldhüter gewählt worden. Das Amt des Baumwärters und Feldhüters ist somit in einer Person vereinigt worden, wie dies vielerorts auf Wunsch und Anreiben höherer Instanzen geschieht.

### Stadtverordneten-Sitzung.

Wiesbaden, 4. April.

Anwesend auf den Magistratsplätzen die Herren: Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Hef, Beigeordnete Körner und Rangold, Stadtbaurath Probertus, Stadtrathe Kühl und Thon, vom Stadtverordneten-Collegium 38 Mitglieder. Leiter der Verhandlungen ist Herr Stadtverordneter-Vorsteher Landesbank-Direktor Neufch.

Das Collegium tritt alsbald in die Erledigung der Tagesordnung ein, deren erster Gegenstand die Intervention des Herrn Dr. Albrecht über die Tarifherabsetzung der Straßenbahn ist. Der Interpellant begründet dieselbe durch folgende Ausführungen: Die Straßenbahnen seien für die Städte von ganz besonderer Bedeutung. Sie hätten die mühselige Aufgabe der Decentralisation des Verkehrs. Sie ziehe nach der Peripherie der Stadt belegenen Quartiere mit in den Verkehr hineinzu ziehen und so dem Publikum gesunde Wohnungen zu verschaffen. Dergestalt dienten sie auch der Aufgabe, eine zu dichte Bebauung der Innen-Quartiere entgegen zu machen. So hätten die Straßenbahnen in der Vergangenheit gewirkt, und nach dieser Richtung würden sie auch in der Zukunft wirken, sofern die Tarife solches nicht illusorisch machten. Damit aber das Letztere nicht geschehe, schloßen die Stadtverwaltungen mit den Straßenbahn-Gesellschaften Verträge ab, welche ihnen ein Mitwirkungsrecht bei den Tarifen



hätten. Als Gegenleistung böten die Städte die Verleihung des Nebenbenutzungsrechtes des Straßenplanums, sowie die Fernhaltung der Konturen. So habe das Publikum das Recht erlangt, die Wahrung auch seiner Interessen zu verlangen, zumal ihnen die Straßenbahnen in der Einschränkung und Erschwerung des Verkehrs, in der Gefährdung der Passanten, insbesondere der Kinder, recht viele Widerwärtigkeiten böten. Gegenleistung der Bahnen hätte möglichst billige Sätze für die Benutzung zu sein und die Gesellschaften dürften nicht bei der Aufstellung der Tarife einseitig ihre eigenen Interessen wahren. Tarifierhebungen sollten nicht ohne zwingende Gründe und ohne daß der Stadt das Recht der Einsprüche zusteht, Platz greifen. Zur Zeit durchläufe die Nachsicht von einer erheblichen Erhöhung der Fahrpreise, besonders für Abonnements, die Stadt, und rufe allgemeinen Unwillen hervor. Wie ein Kassierhelfer lese sich die Begründung der Maßnahme der Straßenbahn-Gesellschaft, daß die Abonnenten die Selbstkosten des Betriebes nicht deckten. Die Preise seien erheblich erhöht, zum Teil verdoppelt. So habe eine Abonnementskarte vom Rondell nach der Stadt bisher 5 Mk., eine Weikarte Mk. 2.50 gekostet, während neuerdings für die Eine Mk. 10.— für die Andere Mk. 5.— verlangt würden; auch komme die Ermäßigung der Fahrpreise für Kinder und Militär in der Folge ganz in Frage. Doch nicht nur diese, sondern auch noch andere Bestimmungen mit für das Publikum geradezu chicanösem Charakter hätten in der Bürgerchaft einen Sturm der Entrüstung nach gerufen. Alljährlich werde die Entrichtung einer Einschreibgebühr von 50 Pfg. verlangt, sowie die Herbeischaffung einer Photographie behufs besserer Kontrolle. Anfangs März solle einmal der Versuch gemacht werden, eine Abonnementskarte durch einen nicht dazu Berechtigten zu benutzen, damit werde der Wunsch nach einer besseren Kontrolle begründet. Er (der Interpellant) habe bislang niemals von derartigen Durchstechereien etwas bemerkt. Die Schaffner kennen bald alle Abonnenten persönlich, und das sei bei unseren Wiesbadener Verhältnissen nicht zu verwundern. Dazu komme, daß bei einem Tausch, wie dem angeblich stattgefundenen, den rechtmäßigen Eigentümer der Karte in deren Konfiskation heute bereits eine nicht unempfindliche Strafe treffe. Die Bahn-Gesellschaft sage die Bestimmungen bezüglich der Photographie sei nachgebildet den Städten Frankfurt, Berlin etc. Ob dem so sei, entziehe sich seiner Kenntnis, immerhin lägen bei uns die Verhältnisse ganz anders als an den beiden benannten Plätzen, insofern, als dort für den ganzen innerstädtischen Verkehr der Bahn-Tarif Platz greife. Eine recht sonderbare Neuuerung, bei uns bestehe in einer Bestimmung, wonach Jeder beim Eintritt der Fahrt unaufgefordert seine Abonnementskarte vorzulegen habe, sofern er solches nicht tue, in Strafe verfallen und im Falle er sich weigere, diese zu entrichten, an der ersten Haltestelle zwangsweise aus dem Zug entlassen werden könne. Sogar zur Entziehung des Fahrcheines könne die Bahnverwaltung in solchen Fällen nach ihrem neuen Tarif vorgehen, ohne daß ein Anspruch auf Erstattung des verausgabten Geldbetrages bestehe. Was solle das heißen! Es gebe Beträge, welche, weil sie einseitig den einen Componenten überhöhten, als unanständig nicht zum Beweis von Rechtsansprüchen zugelassen würden. Ähnlich könne es unter Straßenbahngesellschaft einmal mit der angelegenen Bestimmung gehen. Ebe sich Jemand der Gefahr der gewaltsamen Ermüdung aussetze, werde er auf die Lösung einer Abonnementskarte ganz verzichtet. — Schulkinder, weiter, sollten nur durch die Mitführung der Bücher resp. Mappe als legitimiert angesehen werden. Zur Mitfahrt seien sie in Zukunft nur berechtigt, soweit in den Wagen Platz vorhanden. Ein Sitzrecht stehe ihnen nicht zu, jeder einsteigende Erwachsene also ohne eventl. ihren Platz einnehmen und sie, soweit dort noch Raum vorhanden, auf die vordere zugehörige Plattform verweisen. Allerdings sollten die Kinder, wenn sie einmal im Wagen sind, nicht mehr ausgewiesen werden können. Auch derartige Vorschriften könne nur jeder mißbilligen. Aufgabe der Bahn sei es, vorhandenen Bedürfnissen Rechnung zu tragen nicht rücksichtslos gegen das Publikum zu sein. Nur im äußersten Notfall rechtfertige sich ein Vorgehen, wie das beliebt. Kein Mensch aber glaube der Gesellschaft, daß bei dem stetig steigenden Verkehr, im Allgemeinen ihre Dienste sich vermindert habe. Behauptet man, die Selbstkosten würden durch die Abonnenten nicht gedeckt, so sei zu erwägen, daß die betr. Wagen, mit oder ohne dieselben, doch führen und daß so die Abonnenten jedenfalls zur Erhöhung der Rentabilität des Unternehmens mit beitrügen. Oder rechtfertige etwa die Quotität der Abonnenten rigorose Bestimmungen, wie die erwähnten! Meist seien es Bewohner der Landhausquartiere, deren Kinder, Dienstmädchen, eine Anzahl von Arbeitern, also Klassen, bei denen Mißbrauch der Karten nicht zu befürchten sei. Die neuen Bestimmungen stellten sich geradezu als Beleidigung für die bisherigen Abonnenten dar, sie machten den Eindruck, als ob es der Straßenbahngesellschaft nur darum zu thun sei, keine Abonnenten mehr zu haben. Das Publikum habe ein Recht, auch von der Straßenbahngesellschaft respektiert zu werden. Er bitte den Magistrat, mit ganzer Entschiedenheit ihm dieses Recht zu wahren. (Lebhafter Applaus.) Herr Beigeordneter Dr. Dreyer: Er wolle nur der Gesellschaft gerecht werden, indem er auch deren Standpunkt darlege. Darnach stehe dem Magistrat keine Einwirkung auf die Preise für Abonnements zu, und Tarifierhebungen für den gewöhnlichen Verkehr könne man erst nach 3 Jahren verlangen. Der Tarif für die Abonnenten sei i. H. ohne die Mitwirkung des Magistrats zu Stande gekommen. Im Uebrigen sei die Verkehrsdeputation bereits in Verhandlungen mit der Gesellschaft eingetreten. Diese sage, die Zahl der Plätze habe sich vermehrt, das Benutzungsrecht sei ein vielwärtiger, als zur Zeit des Bestehens der Dampfbahn, ferner seien die Plätze damals groß gewesen und hätten stets ausreichend Raum für das Publikum geboten, ohne daß eine Verhäufung der Betriebsmittel dadurch nötig geworden wäre; heute aber sei es anders. Das Verlangen bezüglich Photographie sei mit Rücksicht auf die vielen Fremden in Wiesbaden gestellt worden, anderwärts, sage man, bestehe dieselbe Einrichtung. Eine besonders wertvolle Verbesserung bringe der neue Tarif in der Kombinierbarkeit einzelner Strecken. Die Verkehrsdeputation verhandle noch weiter mit der Gesellschaft. — Herr Rechtsanwalt v. C. d. Bezüglich des Verlangens der Verbringung einer Photographie sei er anderer Ansicht als Herr Dr. Alberti, sonst stimme er ihm in Allem zu. Vertragsmäßig stehe dem Magistrat das Mitwirkungsrecht bei der Festsetzung des Tarifs zu und zu diesem Tarif geböret seiner Überzeugung nach auch die Preise für Abonnements. Die Gesellschaft gebe das ausdrücklich selbst zu in den Büchlein, welches man sich für 10 Pfg. kaufen müsse. Dr. Frage sei nur, ob die Gesellschaft i. S. einseitig, ohne Mithilfe des Magistrats, die Abonnenten-Preise festgesetzt habe. Sei dem so, so könnten sie rechtlich nicht als festgesetzt gelten und das Verlangte müsse nachgeholt werden. Gelse alles andere nicht,

so sei es an dem Publikum durch einen allgemeinen Streik selbst die Vertretung seines Rechts in die Hand zu nehmen, während die Gesellschaft so rücksichtslos ihr Sonderinteresse, so sei es an der Stadt, auch nun ihrerseits absolut auf der Erfüllung des Vertrages zu bestehen und jede Abweichung, welche sich mit der Zeit ergeben habe, zu verhindern. Herr Dr. Dreyer: Sein Rechtsstandpunkt sei derselbe, wie er vom Vordr. dargelegt worden. Er erkläre den Magistrat, mit aller Entschiedenheit gegen die Gesellschaft vorzugehen. — Herr Simon Dr. Dreyer: Herr Direktor Wolf habe i. H. in der Verkehrsdeputation die Einsetzung der neuen Tarife vor deren Inkrafttreten in Aussicht gestellt, doch seien dieselben nicht eingegangen. Ausdrücklich sei von Herrn Wolf zugestanden worden, der Gesellschaft sei es nicht um Abonnenten zu thun. Fahrpreis-Veränderungen unter dem Satz von 10 Pfg. für 2 Kilometer und 5 Pfg. für jeden weiteren Kilometer könne die Gesellschaft vertragsmäßig eigenmächtig vornehmen. Man werde in der Verkehrsdeputation dem neuen Tarif die Anerkennung verweigern, bis derselbe aufgegeben sei. — Herr Dr. Dreyer: Es frage sich, welche Sätze im Jahre 1899 bei Geheiß des Vertragsabstufes festgesetzt worden seien. Ueber dieselben hinaus dürfe die Gesellschaft nicht gehen. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. J. Bell: Die Rechtsfrage hier zu erörtern, sei zwecklos. Namens des Magistrats könne er versprechen, daß er sich nach Kräften im Sinne der Befreiung der mißständigen Bestimmungen bemühen werde. — Damit ist die Materie erledigt und es wird zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung, der Interpellation des Herrn v. C. d. über die Erneuerung des Asphaltbelags am Trottoir vor dem Rathhause, übergegangen. Auf einem Theile des Rathhaus-Trottoirs ist der Plattenbelag beseitigt und durch Cement ersetzt worden. Nach Herrn Stadtbaurath Dr. v. C. d. war die Aenderung nötig, weil durch die Legung der Telegraphenleitung die Platten beschädigt worden waren, und da diese überhaupt nicht mehr zur Verwendung kommen sollten, wählte man Cement. Die Telegraphenverwaltung befreite sich an den Kosten mit Mk. 500.—, im Uebrigen werden dieselben aus vorräthigen Mitteln des vorjährigen Etats bestritten. — Herr Dr. Dreyer rügt, daß, während die Bestrebungen der Stadtverordnetenverwaltung darauf gerichtet sein müßten, den Etat immer mehr zu specialisieren, im neuen Budget ein Pauschalbetrag für Trottoiranlagen und andere Straßenarbeiten eingestellt sei. Ob noch Mittel für bestimmte Zwecke vorhanden seien, lasse sich dabei nicht nachprüfen.

Bei zwei Bau-Expositionen, die sich in der Gärtnerei-Wohnhäuser im Distrikt „Unter der Wehrmühle“, welche von den Herren Carl Kirchner und Ritter errichtet werden sollen. Auf Antrag des Herrn Willet als Berichterstatter des Bau-Ausschusses wird beschlossen, den noch fehlenden Dispositio auf Widerruf und unter der Bedingung des Eintrags des Widerrufsrechtes zu Gunsten der Stadt ins Stockbuch, sowie der Entrichtung der üblichen Gebühr für die Benutzung des anliegenden Feldweges zu ertheilen.

Die Bierplätze vor der Kirche und der Schule am Schloßplatz sollen nach einem weiteren Vorschlage desselben Berichterstatters mit einem niedrigen Drahtgitter eingefriedet und nach 3 Seiten zum Zweck der eventl. Ermöglichung der Abkühlung mit einer Netzeinrichtung versehen werden. Die Kosten mit Mk. 2400 werden bewilligt.

Vor etwa 1 Jahr ist die Anlage einer Straße, westlich der Waldstraße, von der Schiersteiner Straße bis zur Dohrheimer Gemarkungsgrenze, gemeinsam mit Viebrich, abgeschlossen worden, weil diesseitig kein Interesse für eine solche gemeinschaftliche Straße vorhanden sei und eine solche eventl. zu einer Quelle immer neuer Differenzen mit Viebrich werden müsse. Der Magistrat empfahl, wie Herr v. C. d. als Berichterstatter des Finanzausschusses heute mittheilt, damals, eine Regulierung der Gemarkungsgrenze anzustreben und es ist auch eine Vereinbarung inzwischen zu Stande gekommen, zwar nicht, wie es diesseitig erstrebt wurde, nach der Richtung hin, daß auch die südlichen, jetzt nach Viebrich gehörigen Häuser nach Wiesbaden eingemeindet werden, wohl aber insofern, daß die Gemarkungsgrenze mit der Abse der neuen Straße zusammenfällt und bezüglich des Bau's sowie der Unterhaltung derselben. Der Ausschuss ist mit den getroffenen Abmachungen einverstanden, seinen Intentionen nach jedoch soll die Zustimmung zu dem Mischlinienplan erst dann gegeben werden, wenn der Vertrag mit Viebrich wegen Anlage und Unterhaltung der Straße in bindender Weise abgeschlossen sei. Demgemäß lautet auch der heute gefasste Beschluß. Die Militärbehörde hat erklärt, den Mischlinienplan nicht anfechten zu wollen, da sie ihren Platz, eine Straße quer über den Ergraberplatz zu legen, aufgegeben und zur Zeit andere Absichten bezüglich der Verwertung des Platzes habe.

Das Projekt für die Umgestaltung der Straßenzüge in der Umgebung des Rathhauses, ebenso wie die Neuordnung der Gehaltsverhältnisse der technischen Beamten werden vorläufig mangels genügender Vorbereitung auf Antrag des Vorsitzenden der mit der Vorberathung betrauten Ausschüsse von der Tagesordnung abgesehen. — Herr Willet macht darauf aufmerksam, daß nach dem ausliegenden Pläne vor der Kirche ein Trottoir nicht vorgegeben sei, obwohl es erwidert erwidere, dort einen sicheren Stand für die aus der Kirche kommenden zu schaffen.

Herr Dr. Dreyer berichtet über die Vertheilung der Stadt an der internationalen Feuerwehr-Ausstellung in Berlin. Es soll bereits ein Stadtplan mit den angebrachten Feuerhaken, Zeichnungen und Pläne des neuen Feuerwache-Gebäudes, Ausstattungsgegenstände etc. zur Ausstellung gelangen. Der dafür benötigte Credit in Höhe von Mk. 1200 wird in der Erwartung bewilligt, daß der reichlich bemessene Betrag nicht überschritten werde.

Herr Simon Dr. Dreyer: Die starke Nachfrage nach Kaufhäusern ist Anlaß gewesen, eine Erhöhung der Verkaufspreise zu lassen und Gruften auf dem alten Theile des neuen Friedhofes eintreten zu lassen. Plätze in dem Gaiu sollen in Zukunft Mk. 1200, Eckplätze Mk. 500, Plätze an der Mauer und den Hauptwegen Mk. 300, an anderen Stellen Mk. 200 kosten. Gruften Mk. 200, 300 resp. 400, je nach Zahl der in denselben vorhandenen Plätze. Den Vorschlägen wird heute mit der einzigen Aenderung zugestimmt, daß Gräber an den Quadrate und Nebenwegen statt, wie der Ausschuss vorschlägt, (von Mk. 100) auf Mk. 200, nur auf Mk. 150 im Preise erhöht werden.

Die Stadt ist Eigentümerin verschiedener, zum Theil in die Straßenflucht entfallender Restflächen am Kaiser-Friedrich-Ring. Die Anlieger, Herren Martin und Genossen, wollen dieselben, nach Herrn Reichwein als Referent, zum Preise von Mk. 1100 pro Ruthe oder Mk. 4400 pro Ar käuflich erwerben. Dem betr. Vertragsabstuf wird zugestimmt, zumal der Preis ein derartiger ist, wie er bislang in dieser Gegend noch nicht bezahlt wurde.

In der Gemarkung Königshofen bei Engenbühl hat die Stadt zu Wasserleitungs-zwecken verschiedene Wiesen käuflich

erwerben. Der Forstfiskus will einen Holzabfuhrweg über dieselben herführen und bittet, ihm das dafür benötigte Gelände zum Einkaufspreis von Mk. 3 pro Ruthe käuflich abzulassen. Einem Antrage des Finanzausschusses gemäß wird dem Verkauf zugestimmt.

Die beiden hiesigen Kinderhorte haben sich, Dank der zielbewußten Leitung derselben durch die derzeitigen Vorsteherinnen, vorzüglich bewährt, wenn auch mit zur Verfügung stehenden reicheren Mitteln noch ungleich mehr geleistet werden könnte. Es wird daher der Antrag gestellt, ihnen die seitherige Subvention von Mk. 1000 auch in Zukunft zu bewilligen. Das geschieht nach einem Antrag des Herrn Dr. Dreyer als Ausschussreferenten vorläufig auf 1 Jahr mit der Maßgabe, daß der Betrag der Eppel-Stiftung zu entnehmen sei.

Zum Bezirksvorsteher an Stelle des Herrn Kaufmanns Karl Reichwein, welcher resignirt hat, für den zweiten Armenbezirk, wird gewählt der seitherige Armenpfleger für das hiesige Quartier desselben Bezirks Herr Lehrer Jacob Jacobi, an dessen Stelle zum Armenpfleger Herr Schlossermeister Carl Philipp gewählt wird.

Die folgenden Gegenstände der Tagesordnung: Ankauf eines Grundstückes an der Mainzerstraße, Aenderung des Fluchtlinienplanes einer Seitenstraße der Dohrheimerstraße, Erwerbung und Austausch von Gelände an der Emserstraße zwecks Erweiterung derselben vor den Häusern Nr. 36 und 38, Antrag auf Bewilligung eines Ehrenpreises für die diesjährige Gartenbau-Ausstellung in Mainz und Errichtung einer etatsmäßigen Bureauassistenten-Stelle bei der Krankenhaus-Verwaltung, werden an die Ausschüsse verwiesen, ebenso die folgenden neuen Magistratsvorlagen: 1) Antrag auf Bewilligung von Mk. 600 zur Einfriedigung des Bismard-Denkmal's; 2) Bewilligung von vorläufig Mk. 1000 zur Bewilligung an der Düsseldorf Kunst- und Industrie-Ausstellung im Jahre 1902; 3) Bewilligung von Mitteln zum Ankauf eines Grundstückes im Nerothal von den Herren Gebrüder Abler; 4) Anlage einer Sammel-Waserei zusammen mit dem Landkreis Wiesbaden.

Herr Beigeordneter Mangold berichtet: Eine arme Wittwe habe die Stadt zur Erb in ihrer Hinterlassenschaft in Höhe von Mk. 800 eingekauft mit der Bestimmung, daß aus den Zinsen die Kosten der Unterhaltung ihres Grabes zu bestreiten seien. Da durch diesen Zweck die Zinsen ziemlich ganz absorbiert werden, da die Stadt ferner befürchtet, daß eventl. das Beispiel der Erblasserin Nachahmung finden werde, und da in Uebrigen auch noch nicht zu übersehen ist, ob noch Vasten auf der Erbschaft ruhen, wird beantragt und auch beschlossen, dieselbe auszuschlagen.

Als Vermessungs-techniker wird Herr Carl Freyger, als Kassensassistent Herr Joh. Reuter entgeltlich angestellt, nachdem sie ihre Probezeit zu allgemeiner Zufriedenheit absolviert haben. Die Stadtverordnetenversammlung hat gegen ihre Anstellung nichts einzuwenden.

Am 10. April, Nachmittags 4 Uhr, findet eine Besichtigung, am 16. April die feierliche Einweihung der neuen hiesigen Dohrter-Schule am Schloßplatz, nach einer Mittheilung des Herrn Oberbürgermeisters, statt. Einladung zur Theilnahme an dem Beisatze wird noch ergehen.

Auf Antrag des Herrn Schulraths Welter wird noch ein Betrag von Mk. 13—1500 zur Beschaffung eines neuen Flügels für die Dohrter-Schule bewilligt, auf Antrag des Herrn Oberbürgermeisters ein weiterer Betrag von Mk. 480 für den fränkischen Unterricht in der neunten Klasse der Mittelschule. (Dieser Betrag ist irrtümlich in letzter Sitzung nicht mitbewilligt worden.)

Gegen die Anstellung des Accise-Aufsehers Herrn Thünemann sowie des Bauaufsehers Herrn Josef Meißel, welche ihre Probezeit gut bestanden haben, wird von der Versammlung nichts einzuwenden gefunden.



Wiesbaden, 6. April.

## Durchlaufende Wagen von nord-deutschen Stationen nach Wiesbaden.

Von allen betheiligten Kreisen Wiesbadens wird darüber geflagt, daß Wiesbaden im Eisenbahn-Verkehr insofern zurückgesetzt wird, als es fast gar keine durchlaufende Wagen von norddeutschen Stationen nach Wiesbaden giebt. Zur Zeit giebt es nur wenige durchlaufende Wagen nach Wiesbaden von norddeutschen Stationen wie Köln, Münster, Dagen, ferner von Amsterdam. Dagegen fehlt es an solchen Wagen von so wichtigen Plätzen wie Berlin, Hamburg, Leipzig, ferner von ausländischen Orten wie Wien, Basel, Ostende.

Andere Badeplätze Deutschlands und des Auslandes erfreuen sich einer größeren Rücksicht der Eisenbahnverwaltung wie gerade Wiesbaden. So giebt es nach den Nordsee- und Ostseebädern, den mitteldeutschen und süddeutschen Bädern, nach Ostpreussischen Bädern, endlich nach Schweizerischen und französischen Badeplätzen direkte Wagen von verschiedenen norddeutschen Hauptstationen. So gehen durchlaufende Wagen u. A. von Berlin nach Salmi, Heringsdorf, Kolberg, ferner gehen direkte Wagen nach Norddeich (Norderney) von Berlin (Glin, München, Frankfurt a. M.) Dresden, Reichenhall. Ebenso laufen direkte Wagen von Berlin nach Harzburg. Nach dem bayerischen Bad Rissingen gehen direkte Wagen von Berlin, Frankfurt a. M., Mainz, Rannheim. Auch nach Wildbad gehen u. A. durchlaufende Wagen von Frankfurt-Main. Nach dem böhmischen Karlsbad gehen direkte Wagen von Berlin, Frankfurt, München, Stuttgart. Ebenso gehen von Berlin durchlaufende Wagen nach Teplitz. Nach den Bädern der Schweiz, wie Interlaken, gehen schon seit Jahren durchlaufende Wagen aus Norddeutschland. In letzter Zeit sind sogar direkte Wagen von Berlin und Hamburg nach der Riviera eingestellt worden.

Gegenüber diesen Vergünstigungen an inländische und ausländische Badeplätze kann mit gutem Recht von einer Zurücksetzung von Wiesbaden gesprochen werden, wenn man



bemerkt, daß von keiner der norddeutschen Städte, von denen Wiesbaden nur über Frankfurt a. M. zu erreichen ist, durchlaufende Wagen nach Wiesbaden verkehren. Es ist dies um so bedauerlicher, als von norddeutschen Gegenden zahlreiche nicht wegfertige Kranke Wiesbaden aufsuchen. Jeden Tag kann man in Frankfurt zuweilen mehrere Kranke beobachten, die unter den größten Mühseligkeiten das Umsteigen in den nach Wiesbaden gehenden Kolzug vornehmen müssen. Es liegt im Interesse des großen Reiseverkehrs, im Interesse der Wiesbaden besuchenden Kranken, im Interesse der wirtschaftlichen Entfaltung von Wiesbaden, daß diese seit Jahren beklagten rücksichtigen Verhältnisse endlich beseitigt werden. Der ärztliche Verein von Wiesbaden, der Verein der Gasthofbesitzer in Wiesbaden, die städtische Kur-Verwaltung von Wiesbaden haben deshalb bei der Handelskammer zu Wiesbaden Beschwerde erhoben und eine sofortige Einstellung durchlaufender Wagen von den norddeutschen Stationen Berlin, Hamburg, Leipzig, möglichst bald auch die Einstellung solcher Wagen von ausländischen Stationen wie Wien, Basel, Ostende verlangt. Die Handelskammer kann diese Wünsche nur als berechtigt anerkennen und muß ihre baldige Erfüllung bekräftigen. Wenn erholungsbedürftigen wegefertigten Reisenden so zahlreiche durchlaufende Wagen nach nord- und mitteldeutschen Bädern zur Verfügung stehen, dann darf man es wohl als einen bescheidenen Wunsch erachten, wenn verlangt wird, daß nach Wiesbaden, welches Sommer und Winter von vielen Tausenden nicht wegfertiger Kranken aus Norddeutschland besucht wird, zunächst durchlaufende Wagen über Frankfurt a. M. von Berlin, Hamburg, Leipzig eingestellt werden sollen. Viele Kranken würden der Eisenbahn-Verwaltung für diese Reueung Dank wissen.

H. K.

**Personalien.** Gerichts-Assessor Almenröder von hier ist der hiesigen Kgl. Staatsanwaltschaft zur Beschäftigung überwiesen.

**Militärisches.** Es wird in gewissen Kreisen mit Befriedigung aufgenommen werden, daß laut Anordnung des Kaisers die Dienstprämie für Unteroffiziere im Todesfalle den gesetzlichen Erben zu zahlen ist. — Bei den Bekleidungsämtern sollen als Hilfsarbeiter nicht mehr etatsmäßige Zahlmeister-Apiranten beschäftigt werden, sondern es wird eine neue Klasse von Beamten — Bekleidungsaspiranten — daselbst geschaffen; dieselben, welche eine besondere Uniform erhalten, haben den Dienstgrad und die Gehaltsverhältnisse eines Feldwebels.

**Walhalla-Restaurant.** Es sei nochmals auf das heute Samstag stattfindende Militär-Konzert der 80er Kapelle aufmerksam gemacht. Anfang halb 9 Uhr. Eintritt frei. Die Osterveranstaltungen der Walhalla sind in der zweiten Ausgabe bekannt gegeben.

**Union.** Der Männergesangsverein „Union“ veranstaltet wie alljährlich am 1. Oftertag von Nachmittags 3 Uhr ab eine Ofterfeier im Saale zur „Friedrichshalle“, Rainerlandsstraße 2.

**Residenz-Theater.** Wir wollen nochmals auf das bereits mehrfach erwähnte interessante Feiertags-Programm aufmerksam machen. Billets zu diesen Vorstellungen sind bereits zu erhalten. Der „Ausflug in's Sittliche“, welcher am Mittwoch erstmals hier aufgeführt wurde, bereits in Berlin, Hannover und Hamburg erfolgreich aufgeführt.

**Gegen die „Elektrische“.** In einer am Donnerstagabend im „Rennenhof“ stattgefundenen Versammlung der Vorstände der verschiedenen Bezirksvereine wurde beschlossen, mit aller Energie gegen die Verwaltung der elektrischen Bahn vorzugehen. Zu diesem Zweck soll für nächsten Donnerstag in die Turnhalle an der Hellmündstraße Abends halb 9 Uhr eine große Bürgerversammlung einberufen werden, zu der auch die Einwohner von Viebrich eingeladen werden. In einer weiteren, heute Abend stattfindenden internen Versammlung wird über die Referate und die Referenten, sowie über ev. einzubringende Anträge und Resolutionen beraten werden.

**Für die Buren.** Seitdem das Buren-Comite vor etwa 3 Wochen durch die großherzige Gabe einzelner Viebricher Bürger überrascht wurde, hat ein anderer Nachbarort seine Willigkeit gezeigt, zur Steuierung der Noth der Frauen und Kinder der kämpfenden Buren beizutragen. Dieses Mal ist es der Ort Rambach. Letzten Sonntag veranstaltete der dortige Männergesangsverein einen Familien-Abend, wo für die Buren gesungen und geredet wurde und wo auch jedes Tänzchen 10 Pf. für die Buren eintrug. Wie gern und willig die Bevölkerung Rambachs für die Burenkasse beisteuerte, bewiesen die freiwilligen Gaben, die bis zu M. 100 ausfielen. Diese Summe wurde dem Wiesbadener Buren-Comite übergeben, welches dadurch in den Stand gesetzt wurde, wieder eine größere Anweisung, nämlich M. 300, an den Gesandten Dr. Leyds senden zu können. — Das Comite macht darauf aufmerksam, daß es die Burenkassen nach Oftern nochmals entleeren wird, und wollen Burenfreunde, die bisher ihr Scherflein nicht gaben, die Gelegenheit noch benutzen, daselbe abzugeben; kurz nach Oftern dürfen die Büchsen und auch die Sammelisten ganz eingezogen werden.

**Die hiesigen Volksbibliotheken** bleiben am 1. Oftertag geschlossen.

**Zur Erinnerung an die goldene Hochzeit** des Großherzogs Adolph von Luxemburg und der Großherzogin Adelheid von Luxemburg hat der Kgl. Bayer. Hof-Photograph Alphonse Adolph in Passau eine Jubiläumskarte entworfen, die durch ihre ausgezeichnete Porträtfarbe und die virtuose Feinheit der dekorativen Ausschmückung ein Kunstblatt ist, das allgemeine Anerkennung verdient. Wir machen die Leser unserer Zeitung darauf aufmerksam und empfehlen unseren Sammelgenossen, ihre Sammlungen durch diese prächtige Feiertage zu bereichern.

**In dem bereits gemeldeten Selbstmorde** eines Ausfremden wird uns noch mitgeteilt, daß die in Betracht kommende Person als der Kanzlei-Inspizitor a. D. Karl Stephan aus Wiegand ermittelt wurde.

**Eine blutige Schlägerei** fand in der Nacht von Donnerstag auf Freitag an der Ecke der Paulbrunn- und Schwalbacherstraße zwischen mehreren jungen Leuten statt. Ein Schutzmännchen in Civil, welcher die Raufbolde auseinanderbringen wollte, wurde von diesen überfallen und schwer mißhandelt. Erst nachdem noch zwei Männer hinzugekommen waren, gelang es dem Schutzmännchen, mit deren Hilfe die Kampfshühne festzunehmen und nach der Polizeiwache zu bringen. Für die Raufbolde dürfte die Charfreitagnacht in „theurem“ Andenken bleiben.

**Verhafteter Einbrecher.** Am Donnerstag wurde hier ein gewisser Müller verhaftet, der vor einiger Zeit im Verein mit zwei weiteren Complicen in Mainz verschiedene Einbrüche verübt hat.

**Ein Irrenkranke** von hier, der schon längere Zeit in einer Irrenanstalt untergebracht war, trieb am Mittwoch in Mainz so viel tolles Zeug, daß sich die Polizei seiner annehmen mußte. Der Irrenkranke fuhr den ganzen Tag in einer Droschke spazieren und als schließlich der Kutscher Geld haben wollte, wollte ihn der Irre mit Prügel ablosholen. Hingekommene Polizei nahm den Mann fest.

**Die Volksbibliotheken** in der Schule an der Gäßelstraße, in der Blücherstraße, in der Schule an der oberen Rheinstraße und Steingasse 9 gaben im März d. J. zusammen 8093 Bücher aus gegen 6296 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Bibliotheken können von Jedermann benutzt werden gegen eine Leihgebühr von 3 Pf. für den Band bei einer Besetzzeit von 14 Tagen. Kataloge sind an den Ausgabestellen zu haben.

### Telegramme und letzte Nachrichten.

**London, 6. April.** Aus Peking wird gemeldet: Aus guter Quelle wird berichtet, daß die chinesische Regierung in höflicher aber energischer Weise Rußland endgültig benachrichtigt hat, es sei ihr unmöglich, die Forderungen der Vizekönige und die Einsprüche der vereinigten Mächte unberücksichtigt zu lassen. Die chinesische Regierung müsse es insofern ab-

lehnen, weitere Verhandlungen mit Rußland über seine Forderungen zu pflegen. — „Daily Mail“ berichtet aus Yokohama: Die Antwort Rußlands auf die japanische Forderung betreffend China und Korea wird als nicht zufriedenstellend betrachtet. Die japanische Regierung hat auf Veranlassung der Ministerien der Marine und des Krieges beschlossen, eine noch energischer Note an Rußland zu senden. Diese Note befindet sich bereits in den Händen des japanischen Gesandten in Petersburg und soll tatsächlich einem Ultimatum gleich kommen. — Dasselbe Blatt läßt sich aus Kapstadt telegraphieren: 3000 Buren befinden sich augenblicklich im Osten von Transvaal. Oberst Alderson ist 400 Buren mit einem Geschütz begegnet, mußte sich jedoch 6 km. weit zurückziehen und verlor dabei einen Todten und zwei Gefangene. — Die Königin des Swazi-Landes hat die Buren benachrichtigt, daß sie ihnen den Durchzug durch ihr Land nicht gestatten könne.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Vommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Deufen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

### Marburg's Schwedenkönig,

bester Kräuterbitterliqueur, ist in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Derleide ist nur acht, wenn jede Flasche mit der Firma der Fabrikanten Friedr. Marburg, Wiesbaden, versehen ist. 2006  
Telephon Nr. 2062.

### Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 7. April 1901.

98. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Oberon.

Musik von Carl Maria von Weber.

Wiesbadener Bearbeitung.

Gesamtentwurf: Georg von Hüllen. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Vorste: Josef Bauff.

Oberon, König der Elfen . . . . .	Herr Reiß.
Titania, Königin der Elfen . . . . .	Frl. Quatrom.
Quatrom, . . . . .	Frl. Brande.
Quatrom, . . . . .	Frl. Gerdes.
Quatrom, . . . . .	Frl. Kaufmann.
Kaiser Karl der Große . . . . .	Herr Vetter.
Häron v. Bordeaux, Herzog v. Guenno . . . . .	Herr Kallisch.
Scherasmin, sein Schloßknappe . . . . .	Herr Manoff.
Harun al Raschid, Kalif von Bagdad . . . . .	Herr Schreiner.
Regia, seine Tochter . . . . .	Frl. Vetter-Burdach.
Medri, Kaiserlicher Kämmerer . . . . .	Herr Wegner.
Bahr-Khan, Thronfolger von Persien . . . . .	Herr Kuhnmann.
Fatime, Regia's Gipselin . . . . .	Frl. Brodmann.
Samet, der Stumme des Palastes . . . . .	Herr Kirchner.
Amrou, Oberster der Eunuchen . . . . .	Herr Bender.
Almansor, Emir von Tunis . . . . .	Herr Jücker.
Haschana, seine Gemahlin . . . . .	Frl. Kausch.
Abdallah, ein Seeräuber . . . . .	Herr Groß.
Elfen, Luft-, Erd-, Feuer- und Wassergeister. Feen, Götter, Arabische Perle und Lüneburger Grottenbesitzer. Veleter, Wachen, Obalisten Seeräuber u. u. — Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.	

1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Vision).  
2: Der Bagdad.  
3: Hof im Kaiserlichen Harem zu Bagdad.  
2. Akt. Bild 4: Audienzsaal des Großherzogs zu Bagdad.  
5: Am Ausgang der Kaiserlichen Gärten.  
6: Hofen von Kocaelon.  
7: In den Wollen.  
8: Im Sturm.  
9: Felsenhöhle und Grotte an der Nordküste von Afrika.  
3. Akt. Bild 10: Im Garten des Emir von Tunis.  
11: Im Harem Almansors.  
12: Die Nacht.  
13: Im Hain des Oberon.  
14: Heimwärts.  
15: Am Thron Kaiser Karls.

Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und erst nach Schluß derselben wieder geöffnet.  
Nach dem 1. u. 2. Akte finden längere Pausen statt.  
Anfang 7 Uhr. — Hohe Preise. — Ende nach 10 Uhr.



Herrn-Halbschuh  
pro Paar 4.90 moderne Form.



Damen-Schnürschuh, schöne Form,  
per Paar 5.00.



Kinder-Schnürschuh  
mit Absatz 1.75.

## Schuhwaaren für Frühjahr.

Für die kommenden Oftertage bieten wir in Schuhwaaren eine gediegene Auswahl erstklassiger Fabrikate, für Herrn besten Tragen wir die weitgehendste Garantie übernehmen, zu bekannt mäßigen Preisen.

Wir empfehlen unter Anderem:

Damen-Schnürschuhe, schöne Form, . . . für	2.75	Herrn feinste Kalblederschuhe . . . für	8.90
Damen-Knopfschuhe mit hohem und niedrigem Absatz . . . . . für	4.90	Herrn-Halbschuh, moderne Form, . . . für	5.50
Damen-Schnürschuh mit Absatz . . . . . für	5.50	Herrn braune Halbschuh . . . . . für	6.50
Damen braune Schnürschuhe . . . . . für	5.75	Herrn-Chenreux-Schuh . . . . . für	9.50
Damen-Gürtel-Schuh, zum Knöpfen und Schnüren, Gelegenheitskauf, Werth 12.50 . . . . . für	7.90	Herrn elegante Hauschuhe mit Leder- sohle, Gelegenheitskauf, . . . . . für	1.50

### Für kleinere und Schulkinder

hervorragend schöne Stiefelchen aus echtem braunem

Stiegenleder bis Größe 27, auch theilweise aus braunem Kalbleder, im Werthe von 4.50 bis 6.00, Gelegenheitskauf, . . . . . für

2.75

Fett & Co.'s Frankfurter Schuh-Bazar,  
38 Langgasse 38 0451  
(vis-à-vis der Bärenstraße).



Damen-Schnürschuh, Gelegenheitskauf,  
sehr schöne Form, pro Paar 2.50.



Mädchen-Knopfschuhe mit und  
ohne Absatz pro Paar 5.50.



Kinder-Schnürschuhe  
mit Absatz 1.50.









## Für die neue Wohnung.

Besonders vorteilhaft finden Sie

Salon- und Bauerntische zu Mk. 3.—, 5.—, 6.50, 7.50, 8.50, 10.— etc.  
 Wandbretter zu Mk. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.— 8.— 10.— etc.  
 Bücher-Etagères zum Hängen zu Mk. 2.—, 3.— 4.—, 5.— 7.50 etc.  
 Noten-Etagères zum Stellen zu Mk. 4.—, 6.—, 8.50, 10.— etc.  
 Console in allen Größen zu Mk. —.30, —.50, —.75, 1.—, 1.50 etc.  
 Kleiderhalter zu Mk. —.50, 1.—, 1.50, 2.—, in neuer bester Art, in Nussbaum und Eichen.  
 Handtuchhalter zu Mk. —.50, 1.—, 1.50, 2.25, 3.— etc.  
 Handtuchständer, nussbaum, matt und blank poliert, nur Mk. 2.50.  
 Wandschränke zu Mk. 3.—, 4.—, 5.—, 7.—, 10.—, 12.— etc.  
 Decorations-Gegenstände, als: Fächer, Schirme, Wandteller, Nippes, Blumen, Vasen, Jardinières etc.  
 Obengenannte Möbel sind grösstentheils in verschiedenen Holzarten, Nussbaum, schwarz mit Gold, Eichen etc. in grosser Wahl am Lager.



**Kaufhaus Führer,** Kirchgasse 48. Telephon 2048.

## Special-Börsen-Operation in bestimmten Werthpapieren.

Seit 1884 haben wir ein System eingeführt, das darin besteht, ein bestimmtes Effect, welches wir zu einem vorteilhaften Kurse erwerben können, auszusuchen, um dessen Markt durch die Vereinigung unserer eigenen Kapitalien mit denen unserer Kunden zu kontrollieren und haben wir damit bereits hervorragende Erfolge erzielt.

Gegenwärtig sind wir in der Lage, als Werthpapiere, deren Preise sehr niedrig sind und unsere Hoffnung auf eine bedeutende Hausse vollkommen rechtfertigen, zu empfehlen:

Atchison 5%, Preference  
 Louisville Nashville  
 Grand Trunk Ord.  
 Lake View Console  
 Rand Mines

Anzahlung: 10% der quotierten Kurse.

Alle weiteren Einzelheiten durch:

**The Universal Stock Exchange Ltd.,**  
 1b Cockspur Street, London SW.

564/27

Neu eröffnet.

Achtung!

Neu eröffnet.

### Geschäfts-Empfehlung.

Mauergasse 12. **Gebr. Bayer,** Mauergasse 12.

Einem titl. Publikum von Wiesbaden zur gefl. Kenntnissnahme, daß wir Mauergasse 12 eine

### Schnellsohlerei und Reparatur-Anstalt

eröffnet haben und liefern prompt und tadellose Arbeit in bester Ausführung.

Herren-Sohlen und Fleck 2.60,

Damen-Sohlen und Fleck 1.90, Kinder-Sohlen und Fleck von 1.— an.

Garantie für bestes Material, nur Handarbeit.

Eine Karte genügt, so wird die Waare abgeholt und frei ins Haus geliefert.

Wir bitten um geneigten Zuspruch

Hochachtungsvoll

0221

**Gebr. Bayer, Mauergasse 12.**

Filialen: Frankfurt a. M., Hanau, Nürnberg 3 Filialen, Darmstadt 3 Filialen.

## Mandelkleie.

Meine **Glycerin-Mandelkleie** ist ein vorzügliches Waschmittel zur Erzielung einer zarten Haut und zur Verhinderung des Aufspringens derselben. Jede Seife, auch die beste, entzieht der Haut einen Theil ihres natürlichen Fettgehaltes und macht sie dadurch zur Sprödigkeit geneigt. Meine Glycerin-Mandelkleie ist nicht nur ein ausgezeichnetes Reinigungsmittel, sondern sie dient auch zur Erhaltung, sowohl der Zartheit des Teints wie der Schönheit der Haut, und ist wegen ihrer milden und wohlthätigen Wirkung, namentlich auch bei kleinen Kindern mit empfindlicher Haut, sehr zu empfehlen.

## Sand-Mandelkleie.

Meine **Sand-Mandelkleie** ist ein bewährtes und angenehmes Mittel zur Verschönerung der Haut, zur Erlangung eines reinen Teints und einer gesunden, frischen Gesichtsfarbe. Die Sand-Mandelkleie ist besonders empfehlenswerth zur Entfernung von Unreinlichkeiten der Haut, als Mitesser, Finnen, Hitzblättchen, Pickeln, Knötchen etc.

Dose 0.40 u. 0.75 Mk.  
 3 Dosen 1.10 u. 2.00 Mk.

0396

**Dr. M. Albersheim,** Fabrik feiner Parfümerien, Lager deutscher, engl. u. franz. Specialitäten, sowie sämtl. Toilette-Artikel, auch in Schildpatt und Elfenbein.

(Park-Hotel).  
**Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30,**  
**Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.**

Versandt nach auswärts gegen Nachnahme.  
 — Ausführliche Preislisten auf Wunsch franko. —

## Institut Ridder

Industrie- u. Kunstgewerbe-  
 u. Haushaltungs-Schule für Frauen u. Töchter.  
 Pensionat und Erziehungs-Anstalt  
 für junge Mädchen.

**Wiesbaden, 3 Adelheidstrasse 3.**

Am 16. April 1901, Wiederbeginn des Unterrichts.

Kurse im Handnähen, Flecken, Stopfen, Maschinennähen und Zuschneiden.

### Kleidernähen

Weiss-, Bunt- und Goldstickerei.

Zeichnen u. Malen (Aquarell, Oel u. dgl. mehr).

Holzbrand und Brandmalerei, Kerbschnitt und Lederschnitt.

### Sprach- und Fortbildungskurse:

Deutsch, französisch, englisch, Literatur, Geschichte und Kunstgeschichte.

### Putzmachen

Vorbereitung für das staatliche Hand-

arbeitslehrerinnen-Examen. Ausbildung zur Industrie- u. Haushaltungslehrerin.

Kochkurse u. Hauswirtschaftl. Unterricht.

Plattkurse. 0393

Prospekte und nähere Auskunft durch die Vorsteherin.

**Antonie Schrank.**

Anmeldungen täglich von 11—1 und 3—5 Uhr.

## Uhren, Goldwaaren

empfehle als Confirmationsgeschenke unter Garantie in reicher Auswahl zu recht billigen Preisen. 9791

**Joh. Schneider, Steingasse 18, 1**

12 Messer und 12 Gabeln  
 von Mt. 3.— an.

12 britt. Gabeln  
 von Mt. 2.25 an.

12 britt. Stäbelloffel  
 von Mt. 1.— an  
 empfiehlt in solider Waare 6346



**Franz Flössner,**  
 Weiskirchstrasse 6.

Unterzeichneter erlaubt sich, auf sein mit den neuesten Maschinen ausgestattetes

## Dampf-Säge- und Hobelwerk

ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

**Preise für Hobeln u. Schneiden pro Stde. Mk. 1.70**

Das Holz wird durch eigene Fuhrwerke franco abgeholt und zugeführt. Reelle und pünktliche Bedienung zugesichert.

Gleichzeitig mache auf meine große Trockenanlage, sowie auf die großen Arbeitsräume, welche das zum Hobeln und Schneiden eingelieferte Holz von den Arbeitern gleich für und fertig gestellt werden kann, ergebenst aufmerksam.

### Schneiden von Stämmen auf Gattersäge

für weiche Hölzer pro Quad.-Meter 50 Pf.

harte 70

Bestellungen erbitte gefl. durch Postkarte oder Telephon Nr. 854

Hochachtung!

**A. Grimm,**

Dorheim (am Bahnhof) bei Wiesbaden.

6800



**Arbeits-Nachweis.**

Kandidaten für diese Stelle können sich bis  
11 Uhr Vormittags  
in unserer Expedition einfinden.

**Stellen-Gesuche.**

Ein Beamter, der aus seiner  
Stellung ausgetreten, sucht  
Beschäftigung in Ueberrahme schrift-  
licher Arbeiten. Off. u. „Post-  
mund“ an den General-Anzeiger  
Wiesbaden. 0648

Junger Kaufmann sucht Stel-  
lung in Manufakturwaren-  
Geschäft. Off. u. E. L. 222  
an die Exp. d. Bl. 0658

**Geb. einf. Fräulein**

sucht Stell. p. 15. April  
in seiner Familie zu Kind,  
ev. für bess. Zimmerorb.,  
auch zu alt. Ehepaar. Beste  
Zeugnisse vorh. 3879  
Off. u. erb. unter B.  
K. 100 a. d. Exp. d. Bl.

**Wädchen**

(Düsseldorferin), 20 Jahre alt,  
sucht am besten Stelle, während  
der Saison oder früher. Offerten  
S. 10609 an den General-  
Anzeiger Wiesbaden erbeten. 3878

**Offene Stellen.****Männliche Personen.**

Leicht. Tapezierergehilfe  
für dauernd gesucht. 0167  
H. Müller, Tapezierer,  
Niederrheinstr. 39.

Buchbindergehilfe gesucht.  
Näh. d. Dienstadt, Buchbinder,  
Klosterstr. 5. 9741

Goldputzer und Reisende  
bei höchster Provision und  
großem Verdienst sucht  
H. Eisenbraun,  
Buchhandlung, Gmünderstr. 19, I.

Leicht. leistungsfähiger Wagner  
höher Lohn gesucht. 0583  
Chr. Wehl, Frankfurterstr. 7.

Junger Bäckergehilfe, welcher  
auch schon längere Zeit in einer  
Bäckerei gehalten hat, sucht in  
Wiesbaden. Alfred Kretschmer,  
10066 Selbig a. Rd.

Arbeiter,  
der auch fahren kann, auf gleich  
od. später art. Lohnsucher. 0553

Ein 14- bis 16-jähriger Junge  
vom Lande soll. gef. bei  
Kaufmann Karl Krämer,  
1523, Wiesbaden.

15% Provision  
Kandidat sucht Cognatbränner  
O. v. d. Wingen. 14/2

Brave junge  
Leute

zu Ostern in die Lehre  
gesucht.

Wiesbadener  
Glasmalerei u. Schererei  
Hilbert Reutner 677  
Wiesbadenstraße 9.

8-10 Tagelöhner  
gesucht Sedanstraße 5 bei  
0421 Bernhardt, Unternehmer.

Verein für unentgeltlichen  
Arbeitsnachweis

im Rathhaus. - Tel. 2377  
ausschließliche Vertretung  
öffentlicher Stellen.

Abteilung für Männer  
Arbeit finden:

Gärtner  
Küfer  
Anstreicher - Badler  
Schneider  
Schuhmacher  
Tapezierer  
junger Herrschaftsdienster  
Silberputzer  
Keller (Schweizer)

Arbeit suchen

Maschinen - Feiger  
Lehrling: Koch  
Büroangestellte  
Büroangestellter  
Herrschaftsdienster  
Kücher  
Herrschaftsdienster  
Tagelöhner  
Krankenschwester  
Badmeister.  
Maschinen

Lehrlinge.

St. Junge l. d. Buchbinder  
geg. Verg. gröl. evl. R. d. Dien-  
stadt, Buchb., Klosterstr. 5. 9743

Lehrling sucht  
Seinrich Kraft.  
Buchhandlung u. Antiquariat.

1 Schreinerlehrling  
0258  
A. Ailian, Schwalbacherstr. 25

Malerschelling  
bei sofortiger Bezahlung gef.  
Johann Maier, Maler,  
0211, Raststraße 13.

Lehrling  
mit guter Schulbildung für  
gleich oder später sucht  
Hch. Lugenbühl,  
9490 Buchhandlung.

Ein Malerschelling gesucht,  
Joh. Siegmund,  
0522, Raststraße 8.

Lehrling  
mit guter Schulbildung gesucht von  
Hch. Adolf Wengand,  
Eisenwarenhdlg., 8889  
Ede. Weber u. Saalgaße.

Ein Lehrling  
mit guter Schulbildung wird gesucht  
M. Frorath,  
Eisenhandlung, 8973  
Wagaz. f. Haus- u. Küchengeräte.

Lehrling  
zum sofortigen Eintritt gesucht  
Hch. Kölsch,  
Wiesbad. Gas- u. Wasser-Anlagen.

Lehrlinge  
für das Dekorationsmalersch. gef.  
H. van Hoffum,  
Dekorationsmalersch., Körnerstr. 2, I.

Buchbinder-Lehrling  
gegen sofortige Vergütung gesucht.  
Joseph Euf,  
Buchbinder, 0429  
Friedrichstraße 14.

Ein Lehrling  
kann unter günstigen Bedingungen  
angenommen werden. 0607  
Edel'sche Buchdruckerei,  
Kl. Schwalbacherstr. 3.

Für meine Kellereimaschinenfabrik  
suche ich zu Ostern einige Lehrlinge  
geg. sof. Vergütung. Den selben ist  
Gelegenheit geboten, sich in dem  
gesamten Maschinenbau tüchtig  
auszubilden. Wiesbadener Staniel-  
und Metallkapfelfabrik A. Flach,  
Karlstraße 3. 0453

Ein Junge für leichte Beschäf-  
tigung zu Ostern gesucht.  
9547, Raurergasse 12, rechts.

Bäckerlehrling sucht  
Wilhelm Behr,  
0897, Sedanstr. 14.

Schreinerlehrling gesucht.  
9910, Weidenstr. 18

Sattlerlehrling  
gesucht. 0987  
Friedrichstr. 46.

Schreinerlehrling  
6544, Albrechtstr. 41

Weibliche Personen.

Ein tüchtiges Waschmädchen  
auf sofort 1. Jahr gesucht. Näh.  
Drüdenstr. 7, Hth. Post. 0000

Wädchen  
und Buben gesucht. 0594  
Coudesfabrik, Dargheimerstr. 28.

Fräulein,  
welches einen guten Koffer sowie  
kalte Speisen verzurichten versteht,  
in eine feine Sommerwirth-  
schaft gesucht. Eintritt 15. April.  
Weichhals ein tüchtiger Haus-  
dame gesucht. Eintritt am 15.  
April. Näh. Raststraße 10. 0601

Gesucht  
wird in ein Hotel am Rhein eine  
tüchtige, perfekte, katol.

Hoteldienerin  
für kommende Saison. Offerten  
unter M. B. 100 an d. Exp. d. B.

Ein ordentliches fleißiges  
Mädchen sofort gesucht  
9725, Friedrichstr. 13.

Hausmädchen nach Schwal-  
bach in ein größeres Kurhaus ge-  
sucht. Näh. Weidenstraße 3, I. 9-11  
und 3-5 Uhr. 077

Zwei tüchtige  
Hausmädchen  
gesucht. 0474  
Zweigstraße 5.

Lehrmädchen  
bei 0186  
Ludwig Doh, Weidenstraße 18.

Junge Mädchen, a. solch. w. i.  
Ostern d. Schule verl., haben  
d. u. lohn. Beschäft. Wiesbadener  
Staniel- u. Metallkapfelfabrik  
K. Flach, Karstr. 3. 0457

Näherinnen  
zum Anarbeiten gesucht 7461

J. Hertz,  
Langgasse 20-22.

Lehrmädchen.

Mädchen können das Kleider-  
machen erlernen bei 10079  
Frau D. Weber, Dargenstr. 56

Junge Mädchen können geg.  
Bergalt. d. Weidenstraße 28, Hth. 1. 9810

J. Arbeiterin f. Schneiderei gef. u.  
1 Lehrmädchen, m. g. B. Hausarb. ver-  
richtet. Bertramstr. 6, I. r. 9784

E. Lehrmädchen f. Schneid. gef.  
M. Stahl, Felsenstr. 11 I. 9410

Mädchenheim  
und

Stellennachweis  
Ab 1. April Sedanplatz 3, I  
(Straßenbahn-Haltestelle).

Sofort u. später gesucht: Klein-  
haus, Zimmer- u. Küchenmädchen.  
Küchen für Privat u. Pension  
Küchenmädchen, Kinderkammermädchen.  
NB. Anständige Mädchen erh.  
billig gute Pension. 2605

P. Geisser, Diakon.

Einige gute Maurer und  
Tagelöhner gesucht. 0646  
Weidenstraße 4.

Ein schon in einem Privat-Lur-  
haus tätig gewesenes, besseres  
Dienstmädchen

sucht alsbald in Wiesbaden Stelle  
als Zimmermädchen in ebensolchem  
Haus. Off. Offert. an Gendarmen  
Seibert, Lampertstr. (Hessen)  
erbeten. 8867

Arbeitsnachweis  
für Frauen  
im Rathhaus Wiesbaden.  
unentgeltliche Stellen-Vermittelung  
Telephon: 2377

Öffnet bis 7 Uhr Abends.  
Abteilung I. f. Dienstboten  
und  
Arbeiterinnen.

Sucht ständig:  
Küchenm.  
Klein-, Haus-, Kinder-,  
Zimmer- u. Küchenmädchen  
Hotel-Personal.  
Wäsche, Putz- u. Monatsfrauen.  
Gut empfohlene Mädchen erhalten  
sofort Stellen.

Näherinnen u. Bäckereien.  
Abteilung II. für feinere  
Berufarten

vermittelt:  
Kinderkammerm. u. Bäckereien,  
Sträßen, Haushälterinnen für  
Private u. Hotels.

Jungeren,  
Weichenmacherinnen,  
Krankenschwesterinnen,  
Erzieherinnen,  
Verkaufserinnen u. Buchhalterin  
Lehrmädchen,  
Sprachlehrerinnen.

Verfehlte Schneiderin em-  
pfehl. sich. 0599  
Mäckerstraße 4, I.

Der Zugschneider-Kursus  
von Frau Aug. Roth befindet  
sich von jetzt ab 0589  
Kirchgasse 37, I.

Gebüte Friseurin sucht noch  
Kunden. R. Gerdnerstraße 16  
im Bäderladen. 0452

Damenfriseurin wird gründl. gelehrt  
nach neuesten Journalen.  
0533, Weidenstraße 50, I. 2. 05

Damenhüte  
modern und chic garniert, sehr billig  
zu verkaufen. 0612  
Philippstraße 45, part. r.

Ein  
tüchtige Schneiderin  
empfehl. sich in a. auß. dem Hause  
Raststraße 25, part. 0935

Gekittet in Glas, Marmor-  
Kabinett, f. Kunst-  
gegenstände aller Art (Porzellan  
feuerfest im Wasser haltb.) 4183  
Hilsmann, Luisenplatz 2.

Weiß-, Bunt- u. Gold-  
schneiderin bringt prompt und billig  
Kran. Ctt. Sedanstr. 6, I. 1. 7128

25 Stück  
junger, leicht legende Hühner,  
sowie 1,5 hochfeine raffierte  
Donaud-Hühner billig zu ver-  
kaufen. 0601

Kirchgasse 28.

**Man macht die Erfahrung**  
beim Einkauf von Schuhwaren, daß die Niederlage der mech. Schuhfabrik  
**Ph. Jourdan, Mainz,**  
besondere Vortheile in Bezug auf Preise und Qualität bietet.  
Die Firma gehört zu den bedeutendsten der Branche, wodurch diese Leistungs-  
fähigkeit ist. Feste Preise auf jedem Paar ersichtlich. 9152

**Großes Lager in**  
**Confirmanten-Stiefeln.**

**Gustav Jourdan** Tel. 2428  
Michelsberg 32. Wiesbaden, Michelsberg 32. Tel. 2428

Mainz, Mannheim, Frankfurt a. M.  
Johannisstraße 4. P. 1. 3. Reineckstraße 21.

**Wirthschafts-Übernahme.**  
Meiner werthen Nachbarschaft, Freunden und Bekannten, die ergebene Anzeige, daß ich die  
**Restauration „Zum Kochbrunnen“,**  
Saalgasse 32,  
übernommen habe. Ich empfehle ff. Bier, reingehaltene Weine, vorzüglichen Apfelwein, sowie  
eine gut bürgerliche Küche.  
Zum gefl. Besuch ladet höflich ein  
Dochnungsdoll 0662  
**Carl Emmermann.**

**Restaurant Buchmann**  
5. Spiegelgasse 5.  
**Dortmunder Actienbier & Münchener Bier.**  
Specialität: **Rheingauer Original-Weine.**  
Diners von 12-2 Uhr ab zu Mk. 1.20 und Mk. 1.50,  
im Abonnement Ermäßigung. 0430  
**Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.**

**Reichshallen-**  
**Theater.**

Täglich Abends 8 Uhr,  
am  
ersten und zweiten  
**Osterfeiertag**  
Nachmittags 4 und Abends  
8 Uhr  
das  
vorzügliche  
**Programm.**

0656

**Der Zugschneider-Kursus**  
von Frau Aug. Roth befindet  
sich von jetzt ab 0589  
Kirchgasse 37, I.

**Gebüte Friseurin** sucht noch  
Kunden. R. Gerdnerstraße 16  
im Bäderladen. 0452

**Damenfriseurin** wird gründl. gelehrt  
nach neuesten Journalen.  
0533, Weidenstraße 50, I. 2. 05

**Damenhüte**  
modern und chic garniert, sehr billig  
zu verkaufen. 0612  
Philippstraße 45, part. r.

**Ein**  
**tüchtige Schneiderin**  
empfehl. sich in a. auß. dem Hause  
Raststraße 25, part. 0935

**Gekittet** in Glas, Marmor-  
Kabinett, f. Kunst-  
gegenstände aller Art (Porzellan  
feuerfest im Wasser haltb.) 4183  
Hilsmann, Luisenplatz 2.

**Weiß-, Bunt- u. Gold-**  
**schneiderin** bringt prompt und billig  
Kran. Ctt. Sedanstr. 6, I. 1. 7128

**25 Stück**  
junger, leicht legende Hühner,  
sowie 1,5 hochfeine raffierte  
Donaud-Hühner billig zu ver-  
kaufen. 0601

**Kirchgasse 28.**

Ich habe mein Geschäft von  
Langgasse 8 nach  
**Kirchgasse 49**  
verlegt. 6621  
Achtungsvoll  
**Karl Fischbach,**  
**Schirmfabrik.**

**Rambach.**  
**Gasthaus „Zum Taunus“.**  
In den bevorstehenden Osterfeiertagen halte dem verehr. Publikum  
meine Lokalitäten aufs Beste empfohlen. Am zweiten Oftertage  
**Große Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet  
Ludwig Meister. 0649

**Männergesangsverein Union.**  
Sonntag, den 7. April (1. Oftertag) von 3 Uhr Nach-  
mittags ab:  
**Osterfeier**  
im Saale zur „Friedrichshalle“, Mainzerlandstraße 2 (Mitglied Joh.  
Kraus), wozu wir unsere verehr. Mitglieder nebst deren Angehörigen  
hiermit ergebenst einladen. 0636  
Der Vorstand.

**Tauben- und Hühnerfutter.**  
10 Pfd. 90 Pf., 25 Pfd. Mk. 2.15, per Centner Mk. 8.40, offerirt  
Altstadt-Consum, 9914  
Weidenstraße 31, nächst der Goldgasse.

**Heute, Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab**  
wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch  
einer Kuh zu 40 Pfg.  
das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der  
Freibank verkauft.  
An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Würstbereiter und  
Wirth) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 0668  
**Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**





**Singer Nähmaschinen** sind mustergültig in Construction und Ausführung.  
**Singer Nähmaschinen** sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.  
**Singer Nähmaschinen** sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.  
**Singer Nähmaschinen** sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.  
**Singer Nähmaschinen** sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse auch in der modernen Kunststickerei.  
 Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige  
 geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Electromotoren, speziell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Größen.

7147

**Singer Co.** Nähmaschinen-Gründer: Wiesbaden, Marktplatz 34.  
 Act.-Ges. G. Heibinger.



## Bürger Wiesbadens!

Die Mißstände, welche sich bei dem Betriebe der elektrischen Straßenbahnen, besonders in Bezug auf die eigenmächtige Erhöhung der Fahrpreise ergeben haben, veranlassen die Unterzeichneten, die Bürger unserer Stadt zu einer

# allgemeinen Protest-Versammlung

einzuladen. Diese findet

**Donnerstag, den 11. April, Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,**

in der **Turnhalle, Hellmündstraße Nr. 25, statt.**

Namens der Vorstände der Bezirksvereine und des Comité's der Ländchesebahn:

Bröck, Henzel, Geh, Höfer, Kullmann, Dr. Kurz, Wintermeyer.

0631

Großes Korbwaren-, Kinderwagen- und Sportwagen-Magazin

**L. Korn Wwe., Neugasse 16,**  
 Ecke d. H. Kirchgasse.

Sieben eine große Sendung Kinderwagen und Sportwagen angekommen und empfehle dieselben zu  
 allerbilligsten Preisen.



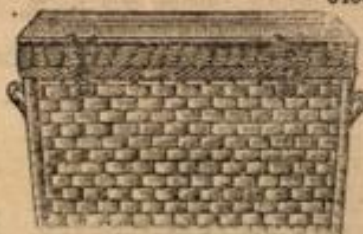
Kinderwagen von 15 Mk. an,  
 Sportwagen von 6.50 an

in nur guter Ausführung.

Spezialität: Reiseförbe

Zum Osterfeste empfehle allerliebste Körbe u. Kestchen. Auch unterhalte  
 großes Lager aller Bazarartikel.

0106



### Baumaterialien.

Ich suche für den Verkauf erstklassiger Fabrikate in Holz-  
 ziegel und Dachplatten (sogenannte Sieber-  
 schwärze) für Wiesbaden und Umgebung einen tüchtigen  
 Vertreter. Offerten unter E. J. 3860 an die Expedition  
 dieses Blattes.

3860

**G. Gottwald**

Goldschmied

Faulbrunnenstrasse 7

empfehlen

0659

**Trauringe**

(Selbstanfertigung) zu jedem gewünschten Preis. Ferner

**Confirmationsgeschenke**

als:

Ringe, Broschen, Ohrringe, Ketten,  
 Kreuze, Brust- u. Manschettenknöpfe  
 Goldene und silberne Taschenuhren.

0684

**Dr. K. Kampmann**

Kgl. Kreisphysiker

WIESBADEN.

Adelheidstrasse 37 L.

Sprechstunden: 7-9 Vorm.

2-3 Nachm.

**Bäckergehülfen-Verein.**

Am zweiten Osterfesttag hält der Verein einen

**BALL**

verbunden mit

**Concert und Theater-Aufführungen**

in der Männerturnhalle, Wallerstraße 16, ab, wozu wir unsere  
 werthen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst  
 einladen.

0672

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.



**Turngesellschaft.**

Mittwoch, den 10. April, Abends  
 9 Uhr, im Vereinslokal:

**Hauptversammlung.**

Tagesordnung: Regelbahnprozeß,  
 Pfingstausflug.

Der Vorstand.

0628

Das Neueste und Feinste in  
 Wiener und engl.  
**Damen- und Herrenhüten**

für die Frühjahrsaison empfiehlt billigst

**A. K. Hehner,**

Hutmacher,

Große Burgstraße 10.

Confermandenhüte und zurückgeschickte Hüte  
 unter Preis.

Ausbügeln und Ausarbeiten von Hüten sofort.

Eigene Reparaturwerkstätte.

055

**Königsberger Geldloose**

Ziehung schon am 18. April.

Hauptgew. 50000 M. 20000 M.

à 3 Mark, 11 St. 30 Mark

empfehlen, so lange Vorrath, die Hauptloose

**J. Stassen,**

Kirchgasse 60 und Wallerstraße 5.

0519

**Blumentöpfe.**

Alle Sorten Blumentöpfe bester Qualität in jedem Quantum  
 zu haben.

5100

Schiersteinerstr. 7 (Eingang Wallerstr.).

Delicaten Oster-Kuchen  
 Jede Hausfrau nehme

**Mathlein**

anerkannt zuverlässiges selbstbackendes Backmehl mit Kuchen-  
 gewürz in Pflundpacketen à 34, 40 und 50 Pfg. 3868  
 Hier zu haben bei:

Carl Petri, Peter Enders, F. P. Eckhardt,

wo nicht vorhanden liefert direkt die

Backpulver-Fabrik S. Mathies, Berlin C. Schicklerstr. 45.

**Palmengarten-Frankfurt a. M.**

Grosse Frühjahrs-

Blumen- und Pflanzen-Ausstellung.

3866

**Geschäfts-Verlegung.**

Meinen werthen Kunden nebst dem geehrten Publikum die ergebene  
 Mitteilung, daß ich meine Wohnung von Häfnerstraße 7 nach

**Große Burgstr. 8 III**

verlegt habe.  
 Halte mich bei Bedarf von eleganten Herren- und Knaben-  
 Garderoben bestens empfohlen unter Garantie für guten Sitz und  
 reelle, preiswürdige Bedienung.

Achtungsvoll

**Bernh. Böcker, Herrenschneider,**

Große Burgstraße 8, 3.

Reichhaltige Musterauswahl. — Reparaturen prompt u. billig



**Bezugspreis:**  
Monatlich 60 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post  
bezogen vierteljährlich 1.75 resp. halbjährlich 3.25  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

**Wiesbadener**

# General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273.

**Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.**

Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Arbeiter.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 82.

Samstag, den 7. April 1901.

16. Jahrgang



## Sum Osterfeste!

Nach langem, kälterem Winter, nach immer wieder sich erneuerndem Schneesturm und grimmer Kälte, nach all' den in unserer „schlechten Zeit“ doppelt fühlbaren Prüfungen, wie sie uns des Winters eilige Gewalt auferlegt, ist uns endlich wieder das Osterfest genahet und mit ihm hoffentlich auch der ersehnte Frühling. Freilich nicht der lodernde Knabe, wie ihn dichterische Gemüther gerne befigen, sondern ein übermüthiger, auf Bindesflügeln daher eilender Geselle, der launisch und weiterwendig ist; gelegentlich noch in ein weißes Flockengewand hüllt; aber doch immerhin der Frühling mit all' den

in diesem Jahre allerdings schüchternen Anzeichen einer besseren Zeit, mit sprichenden Gräsern und den ersten zarten Blumen, mit eisbefreiten Bächen und dem Gesang früh erichener gefiederter Wanderer. Noch wallen Nebel am Ostermorgen über der erwachenden Natur, aber ihr Rollen und Wogen durchbricht bereits siegreich der Sonne Strahl und der jugendlich frische Frühlingwind kommt dahergebraust und vor ihm fliehen dahin die weißen Gebilde in das Nichts. Und auf seinen Schwingen trägt der Lenzeshauch daher der Osterglocken festliche Klänge, die sie ertönen überall, in Dörfern und Städten, den Armen und Reichen, den frohgemüthlichen und traurigen Herzen. Sie tragen hinaus die festliche Kunde in alle Lande, die frohe Botschaft des heiligen Osterfestes, den altehr-

## Ostern!

Wenn brausend schallt der Frühlingsruf: „Es werde!“  
Dann hält kein Grab das Leben mehr zurück,  
Und siegreich dringt es aus dem Schoß der Erde,  
Um aufzublühen zu neuem, schönerm Glüd.  
Und all' die lodernden Lenzesboten,  
Sie kehren heim, zu bau'n ihr trautes Nest.  
Und jubeln laut vom Aufstehn der Todten,  
Wenn mit dem Lenz genahet das Osterfest!

Auch zu den Herzen dringt der Schall der Pieder  
Und weckt sie auf zu neuer Lebenslust;  
Befreit von bangen Zweifeln hebt sich wieder  
Beglückt und sorgenlos die Menschenbrust!  
Selbst wo die Hoffnung man zu Grab getragen,  
Erwacht das Herz zu neuem Lebensmuth. —  
Nach sturmbelegten, kummervollen Tagen  
Nacht ja der Lenz, und nun wird alles gut!

Das Leben hat dem Tod die Macht genommen,  
Kein Stein verschließt des Grabes Pforte mehr;  
Der Todesüberwinder ist gekommen  
Daraus hervor: o seht, das Grab ist leer!  
Das Grab ist leer! Der Herr ist auferstanden!  
An off'ner Gruft glüht ew'ges Morgenroth!  
Es hat sich freigemacht von Todesbanden  
Die Liebe, welche stärker als der Tod!

Die Seele darf sich freu'n und laut frohlocken  
Nun wiederum in Feld und Flur und Wald,  
Sich mischend mit dem Klang der Osterglocken,  
Der Lenzesflügel Jubellied erschallt.  
Die Zeit der Furcht, der Trübsal ist vergangen,  
Die weite Welt legt ab ihr Trauerkleid,  
Um bald im schönsten Frühlingsdämmer zu prangen!  
O fröhliche, o sel'ge Osterzeit!

## Berliner Brief.

Von A. Sildus.

Ein Bekannter. — Stoffmangel. — Militärische Feste. — Die Kunst im Volk. — Eitliche Gemüther. — Ostern.

Ich verbitte mir ganz entschieden, daß in meiner Gegenwart schlecht vom April gesprochen wird. Man schilt ihn launisch und weiterwendig, aber das ist ein ungerechter Vorwurf, er ist es nicht mehr als der Vollmond Mai, für den wieder ganz ungerechtfertigter Weise ein günstiges Vorurtheil herrscht. Mag sein, daß im Verlaufe des April noch Kälte und Schnee und Regen kommen, vorläufig aber hat er uns das prächtigste Frühlingswetter gebracht und im Moment, wo ich das schreibe, erscheint die Hoffnung auf grüne Ostern berechtigt. Sie sehen, ich drücke mich sehr vorsichtig aus und lehne es durchaus ab, irgend welche Garantie zu übernehmen. Also prächtiges warmes Wetter, laue Lüste brach' der 1. April und außerdem besuchte er uns die üblichen Aprilscherze. Es ist seit einigen Jahren Sitte geworden, daß sich auch die Zeitungen an diesen mehr oder minder guten Witten beteiligen und ihren Lesern die tollsten Bären aufbinden. Früher schießen auch sehr viele darauf hinein, jetzt aber nicht mehr. Man ist zu vorsichtig geworden und dann schadet auch der Massenbetrieb. Es werden in eine Nummer soviel Scherzgeschichten gepropft, daß auch der Wüdeste merken muß, worum es sich handelt. Am schlimmsten ist es uns Chronisten ergangen. —

leiden an Stoffmangel, in Berlin an effektivem Stoffmangel. Was dem einen ein Uhl, ist dem andern ein Nachgall, wir Unpolitischen leiden an Stoffmangel, weil die Politischen von Stoff förmlich erdrückt werden. Ganz Berlin steht unter dem Bann der letzten Kaiserreden, spricht und diskutiert nur über sie, hat nur für sie Interesse und wir können sehen, wo wir bleiben. Uns bleibt nur übrig zu konstataren, daß die Worte von dem aufregerischen Berlin, gegen das sich eventuell die Bajonette der Alexander-

würdigen und doch immer wieder so trostreichen Ruf des Auferstehungsfestes: Christ ist erstanden!

Und es muß doch Frühling werden! Das verheißungsvolle Wort ist wieder zur Wahrheit geworden, wieder dehnt sich unter des Frühlings belebendem Hauch weiter und freier die Menschenbrust, wieder knistert und spricht es überall in Gottes schöner Natur, wieder rauschet es durch der Bäume Gezweige, wieder murrelt's aus der sprudelnden Quelle und braust es durch den Sturm:

Aus Todesbanden

Christ ist erstanden,

Frühling ist zum Leben erwacht

Aus des eifrigen Winters Nacht.

Wie alle christlichen Feste, ist auch das Osterfest ein Fest der Freude, nicht der tollen, ausgelassenen Lust, wohl aber der innigen Seiterkeit und des frühlingsathmenden Frohsinns. Da es in diesem Jahre in den April fällt, bekanntlich dem weiterwendigsten aller Monate, könnten wir unseren verehrten Leserinnen und Lesern, zumal auf halb Wetterwarte und ähnliche Wetterpropheten kein absoluter Verlaß ist und wir in so wichtiger Sache auch unserem sonst so bewährten Redaktionsohnfrosch nicht ganz trauen, nicht mit Gewissheit freundliche, sonnenhelle und wettersichere Overtöne prophezeien. Wohl aber wollen wir, alter, guter Sitte getreu, auch in diesem Jahre wünschen, daß das Osterfest Allen ein schönes, liebliches sein möge, daß unsere Damen die Frühjahrsstollette, unseren Herren der neue Gut nicht verregne, daß Jeder mit frohem Sinn den Ostermorgen begrüße und ihm der Osterabend halte, was der Morgen versprochen. Und alle unsere Festtagswünsche fassen wir zusammen in den zwar alltäglichen, aber herzlichsten Wunsch:

Recht frohe, vergnügte Feiertage!



Wiesbaden, 6. April.

## Die deutschen Zeitungsverleger

haben an den Reichstag eine Petition betreffend Aufhebung des Zolles auf Druckpapier gerichtet, welche folgenden Wortlaut hat:

Im Herbst vorigen Jahres haben die 31 leistungsfähigsten Druckpapierfabriken ein Syndikat gebildet behufs Erzielung besserer Preise für Zeitungsdruckpapier. Die Produktionsmenge dieser Fabriken ist eine derartig umfassende, daß die meist kleineren Fabriken, die nicht zu dem Syndikat gehören, für die Preisbildung nicht in Betracht kommen.

Sobald auf diese Weise die gesammte deutsche Druckpapierfabrikation in einer Handelsstelle in Berlin vereint war, begann das Syndikat eine beinahe von Woche zu Woche er-

Regiments leihen würden, beim Umzug dieser Truppe ... ihr neues Kasernement gesprochen wurden. Mitten in der Stadt, etwa bei dem in der ganzen Welt bekannten Bahnhof Friedrichstraße beginnend, reißt sich jetzt nach dem Bahnhof Börse zu Kasernen an Kasernen, eine Reihe imposanter festungsbauartiger Bauten, die schon vor der Rede des Monarchen den Titel Citadelle von Berlin führten. Die eisernen Thore sind mit Schießscharten versehen, wie übrigens die Thore des kaiserlichen Residenzschlosses auch.

Nach eine zweite militärische Feier, an der allerdings der oberste Kriegsherr in Person nicht teilnahm, gab es in diesen Tagen, die Kaiser, das populäre Garde-Regiment feierte sein 25jähriges Jubiläum. Es garnisoniert im Norden der Reichshauptstadt, in einem geschäftreichen, arbeitsamen, kleinbürgerlichen Viertel. Man kann sich denken, welche zarten Beziehungen sich zwischen Kasernen und Bürgerhäusern im Laufe der Jahre geknüpft haben, wie manche geschäftliche Erbsenz von der militärischen Kundtschaft abhängig ist. Demgemäß beteiligte sich auch die Bevölkerung gern und freiwillig an den Festlichkeiten, und am Abend schwebten die Kaiserlärn vergnügt mit den Töchtern des Landes das Tanzbein. Und eine dritte auch fast rein militärische Festlichkeit ging vor sich. In der Siegesallee wurden drei Denkmäler enthüllt, der Große Kurfürst, Friedrich Wilhelm III. als Gutsheer von Preußen und Wilhelm I. stehen nun auch in Marmor da. Der Kaiser hatte zu der Feierlichkeit das Regiment der Leibkürassiere aus Breslau, das den Namen des Großen Kurfürsten trägt, kommen lassen.

Wenn ich Näheres über die Feier nicht berichte, so geschieht das aus der Erwägung heraus, daß der Vorgang immer der nämliche ist. Anwesend ist außer dem Kaiserpaar und Prinzen alles, was Berlin an hohen Beamten und Offizieren aufzuweisen hat, auch der Oberbürgermeister darf nicht fehlen. Dann sind die Nachkommen derjenigen Perso-



**Höhte Preistreibeerei des Druckpapiers,** das heute kaum 6 Monate nach dem Zustandekommen des Syndikates, um etwa 50 Proz. im Preise gestiegen ist: von rund 20 M. pro Doppelcentner auf rund 30 M. Weitere Preiserhöhungen stehen außer Zweifel.

Wir, die unterzeichneten deutschen Zeitungsverleger, stehen dieser Bewegung ohnmächtig gegenüber. Die einzige Hilfe, die uns werden könnte, Einfuhr aus dem Auslande, ist uns bis jetzt abgeschnitten, weil der Zoll von 6 M. pro Doppelcentner in Verbindung mit der Frucht die Einfuhr von Druckpapier unmöglich macht. Die größere Anzahl der Zeitungsverleger steht bei der Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes oder gar bei weiterer Steigerung der Papierpreise seinem Untergange entgegen. Das bedeutet eine willkürliche, durch nichts begründete Erhöhung des Zeitungsverlaufs resp. eine Vertheuerung der Herstellung der deutschen Zeitungen auf Kosten der Allgemeinheit zu Gunsten einer kleinen Anzahl von Druckpapierfabrikanten.

Die einzige Hilfe gegen die Preistreibeerei ist eine, wenn auch nur vorübergehende gänzliche Aufhebung des Zolls auf Druckpapier, um das Ausland konkurrenzfähig zu machen.

Da die deutsche Druckpapier-Industrie in bedeutendem und von Jahr zu Jahr steigendem Umfange exportiert, so ist ein wirtschaftlicher Rückschlag dieser Industrie durch vorübergehende Aufhebung der Zölle nicht zu fürchten, wohl aber darf von einer solchen Maßregel eine natürliche Breibildung des Druckpapiers und eine Befundung des gesamten, gegenwärtig in so schwerer Krise befindlichen deutschen Zeitungsverlaufs erwartet werden.

(Folgen die Namen der Unterzeichner.)

### Verbesserung des Wohnungswesens.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den gemeinsamen Erlass der Minister des Handels, des Innern, des Kultus und der Landwirtschaft vom 11. März an die Oberpräsidenten über die zunächst zu ergreifenden Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnungswesens. Begünstigend auf den gleichzeitigen Erlass an die Regierungspräsidenten werden empfohlen: Errichtung von Centralstellen nach dem Muster des Rheinischen Vereins zur Förderung des Arbeiterwohnungswezens, billige Darlehen an gemeinnützige Bauvereine auch aus Provinzialfonds, und zwar über die mündelsichere Grenze hinaus; Ausarbeitung von Provinzial-Polizeiverordnungen für die Unterbringung der Arbeiter in landwirtschaftlichen, gewerblichen, Bergbau- und Baubetrieben. Der Erlass an die Regierungspräsidenten betont, daß das Wohnungswesen schon vor Abschluß der in Vorbereitung begriffenen Änderungen der Gesetzgebung verbessert werden müsse, und verlangt unter anderem, daß auf die Gemeinden eingewirkt werde, damit sie Wohnungen für die Arbeiter ihrer Betriebe bereitstellen. Ferner empfiehlt er eine gemeindliche Unterstützung der Baugenossenschaften und Bauvereine, die Ausbildung des kommunalen Verkehrswezens und die Einteilung einer zweckmäßigen kommunalen Bodenpolitik.

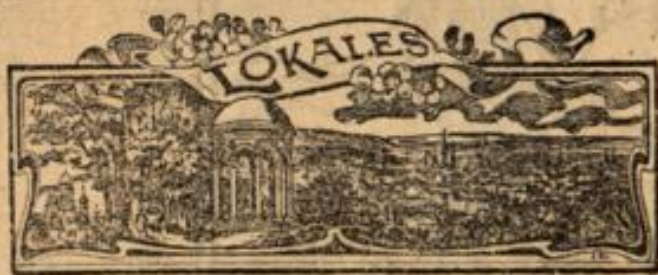
### Zur Abberufung des russischen Geschwaders aus Toulon.

Daß die russischen Panzerschiffe vor dem Eintreffen des italienischen Geschwaders den Hafen verlassen müssen, wird von mehreren Seiten als eine Unfreundlichkeit Russlands gegen Italien angesehen. Der Grund dürfte darnach sein, daß man in Petersburg verstimmt darüber ist, weil auch Italien unter den Mächten sich befindet, die gegen den (geschlossenen) Handelsvertrag Russlands mit China bei der chinesischen Regierung Einspruch erhoben haben. Die Annahme entbehrt nicht der Wahrscheinlichkeit: Niemand ist empfindlicher als Russland, wenn ein Anderer ihm in die politischen Pläne auch nur hineinredet, und Niemand ist rachsüchtiger wegen jeder Störung oder gar Beeinträchtigung. Das kann oft Jahre dauern, bis Vergeltung geübt wird, aber im gegebenen Augenblick erfolgt die „Reimzahlung“ mit Zins und Zinseszins. Deutschland hat es zu wiederholten Malen erfahren, wie zäh und langwierig der russische Groll war. Jede Macht, die in Ostasien Russland Schwierigkeiten bereitet hat, wird damit rechnen müssen, daß sie „vorgemerkt“ ist. Nach Vorleser Depechen hätte die französische Regierung selbst die Ertheilung des Befehls an das russische Geschwader als wünschenswerth bezeichnet, um nicht den Anschein zu erwecken, als sei man den Eintritt Italiens in den Zweibund. Wäre die Initiative von Paris ausgegangen, dann würden doch nicht bereits Einladungen an die russischen Offiziere zur Teilnahme an den Festlichkeiten ergangen sein. Nach einer anderen Pariser Meldung sollen der Abberufung Cliquen rüchsten zu Grunde liegen: ein Auslöser aus der angeblich komplizierten Situation, dem italienischen und russischen Admiral gleichzeitig die Honneurs zu machen. Dies

Motiv erscheint gar zu harmlos. Man könnte nun einwenden, Italien bediene in China zu wenig, sowohl militärisch wie politisch, um für Russland in Verrath zu kommen; aber die russische Maßregel braucht Italien nicht allein zu gelten: sie gilt vielmehr dem Dreibund. Chinas Weigerung, den Handelsvertrag zu unterzeichnen, wird heute als eine endgültige zu bezeichnen sein, wobei der Einfluß Japans entscheidend mitgewirkt haben mag. Da ist denn Russland nicht in der Stimmung, mit Italien feste zu feiern. Auf eine Annäherung Italiens an den Zweibund legt man auch wohl in Petersburg keinen Werth; Italien vermag Russland nichts zu bieten. Auch dies Moment hat vielleicht durch die Abberufung des Geschwaders zum Ausdruck gebracht werden sollen. In jedem Falle erhebt der italienische Ministerpräsident Canardelli aus dem Ereigniß, wie wohlgethan es für Italien ist, den sicheren Anschluß an Deutschland und Österreich-Ungarn nicht einen Traum, der „Verbrüderung“ mit Frankreich aufzuopfern. Der „Times“ zufolge hat Canardelli in der Unterredung mit Graf Bülow den Wunsch betort, die überlieferte Freundschaft mit Italien aufrechtzuerhalten. Das Müßige, was er thun kann!

\* Toulon, 6. April. Der russische Admiral Vitellw hat gestern mit dem russischen Geschwader den Hafen verlassen.

\* Petersburg, 6. April. Entgegen den offiziellen Kommentaren zu der Abberufung des russischen Geschwaders aus Toulon besteht in hiesigen diplomatischen Kreisen die Ansicht, daß die Abfahrt des Geschwaders kurz vor der Ankunft des Präsidenten Doubet eine Demonstration gegen den Präsidenten ist. Sicher ist, daß man in Petersburg mit dem Präsidenten Doubet und dem Cabinetchef Waldeck-Rousseau unzufrieden ist und daß man deshalb nicht anstrebt, dies offen kundzugeben.



Wiesbaden, 6. April.

\* **Walhalla-Theater.** Das gegenwärtige Programm hat in allen seinen Theilen eine so günstige Aufnahme beim Publikum gefunden, daß selbst während der Charnwoche der Besuch des Theaters ein sehr guter war. Gleichwohl hat die Direktion in der Absicht, einen vollwerthigen Ersatz für die vorläufig vom Programm abgesetzten kinematographischen Bilder zu bieten, noch eine hochinteressante Nummer von größter aktueller Bedeutung gewonnen, und zwar den schnell bekannt gewordenen „Ausbrecherkönig“ Josephi, der von Ostersonntag ab ein kurzes Gastspiel absolvieren wird. Herr Josephi soll die Kunst verstehen, sich binnen kurzer Zeit von allen ihm angelegten Fesseln, selbst Polizeifesseln für „Schwerverbrecher“ u. z. zu befreien. Wie Josephi kürzlich bei seinem ersten Auftreten in Berlin die Attraktion des dortigen Apollotheaters war, so dürfte er auch, zumal in Verbindung mit dem wirklich hervorragenden ersten Aprilprogramm, eine große Anziehungskraft auf unser Publikum ausüben. Unter den für die beiden Osterfeiertage vorgesehenen Veranstaltungen des Walhalla-Theaters sei besonders auf die um halb 12 Uhr stattfindenden Künstler-Matinées hingewiesen, die sich auch diesmal wieder als Rendez-vous aller Freunde eines feisch-frohen Frühlingspops erweisen dürften. Nachmittags 4 Uhr findet Familien- und Kindervorstellung bei kleinen, Abends 8 Uhr große Vorstellung bei gewöhnlichen Preisen statt. Nach letzterer ist Promenade-Konzert der Hauskapelle im Theatersaal bei freiem Eintritt. Im Walhalla-feller konzertiert an beiden Tagen eine Abtheilung der 80er Infanterie-Kapelle bei 20 Pfg. Eintritt. Näheres ist aus dem Intendantenheft ersichtlich.

\* **Bürgeraal.** Seltener wohl hat ein von Herrn Direktor Eller schon mit Sorgfalt zusammengestelltes Programm unseres „Bürgeraaes“ in all seinen Punkten einen so großen Beifall gefunden, wie das diesmalige. Eröffnet wird dasselbe von Fr. Gohensfeld, eine flotte Wienerin, die es versteht, durch Chic und Verbe ihre Couplets zum Vortrage zu bringen. Charky und Mimmi Pöy sind zwei

ganz vorzügliche Instrumental-Virtuosen. Das zum Schluß auf Heroldströmpern ausgeführte Duett wurde mit reichem Beifall belohnt. Als jugendliche Tanz-Soubrette produzierte sich die kleine hübsche Lilla Frey. Die verschiedenen Nationaltänze wurden sehr beifällig aufgenommen. Jugend und Kraft zeigte sich bei Mr. Robert Dohm, der als moderner Gladiator auftrat und zum Schluß eine ca. 2 Centner schwere Kugelhantel mit fünf ausgewachsenen Männern hielt. Der Equilibrist Alwano leistete auf dem Drahtseil Vorzügliches. Die römische Mimik Rennert-Stanges wirkte intensiv auf die Nerven des Publikums. Fredy Gullberg, der unermüdbliche Universal-Artist, der bereits vom Reichshallen-Theater gut bekannt, erntete auch hier großen Beifall als Raufkünstler und Kunstmaler.

\* **Der Club „Edelweiß“** veranstaltet am zweiten Osterfeiertag von Nachmittags 4 Uhr ab in der Turnhalle Wellrichstraße 41 eine humoristische Unterhaltung mit Tanz. Für Unterhaltung wird auch diesmal durch die bewährten vortrefflichen Humoristen des Vereins auf das Beste gesorgt werden. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

\* **Dilettanten-Verein Urania.** Auf den heute Sonntag (1. Osterfeiertag) stattfindenden Familien-Ausflug nach Niedrich, Saal „Zur Burg Scharenstein“ sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Freunde, Gönner und unsere werthen Gäste sind zu diesem Ausfluge freundlichst eingeladen. Abfahrt mit der Rheinbahn 2.25 Uhr, Sonntagsbillet Eltville, von da 45 Minuten zu Fuß nach Niedrich. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

\* **Hum. Unterhaltung.** Die Humoristen Paul Stahl und H. Pechmann veranstalten am 2. Osterfeiertag Abends 8 Uhr in Mainz eine humoristische Abendunterhaltung im Saale zum Gutenberg, Stadthausstraße, worauf wir Interessenten aufmerksam machen.

### Briefkasten.

**Herrn Dr. jur. S. hier.** Wenn Ihr edler 1893er Rheingauer Wein jetzt schon firt ist, so ist nur anzunehmen, daß er von „österreichischen“ Trauben stammt, die weicher sind als die Rieslingtrauben. Der Wein von ersten Trauben ist weniger für vieljähriges Lagern geeignet, wohl dagegen der Wein von Rieslingtrauben.

**Mehrere Kaufleute hier.** Die am Donnerstag veröffentlichte Notiz über die Sonntagsruhe am Charfreitag war allerdings eine irrige. Jedoch trifft uns die Schuld nicht, da die betreffende Mittheilung von einem Beamten der Polizeidirektion herrührte.

### Telegramme und letzte Nachrichten.

\* **Frankfurt, 6. April.** Gestern Nachmittag hat sich hier ein erschütterndes Familiendrama abgespielt. Eine etwa 30jährige Frau stürzte sich oberhalb der Obermainbrücke mit zwei Kindern in den Main. Ein etwa zweijähriges Mädchen ertrank, während es dem 10-jährigen Knaben gelang, sich durch Schwimmen aus der Gefahr zu retten, obgleich die Mutter ihn daran zu hindern suchte. Die Frau wurde gerettet und in Schutzhause genommen. Eheleiche Streitigkeiten sollen das Motiv der schrecklichen That sein.

\* **Grönberg, 6. April.** Prinz Heinrich hat den Osterbesuch bei seiner Mutter aufgegeben.

\* **Berlin, 6. April.** Der Kaiser hörte heute die Vorträge des Staatssekretärs v. Tirpitz und des Viceadmirals von Soden-Vibrant. Der Großherzog von Sachsen-Weimar wird am Mittwoch zum offiziellen Besuch am Kaiserhof hier eintreffen und im königl. Schlosse Wohnung nehmen. Am Bahnhof findet großer militärischer Empfang statt.

\* **London, 6. April.** „Daily News“ und „Daily Telegraph“ kündigt für heute die Abreise Salisbury's nach Südrussland an. — Das Bureau Offan meldet aus Peking: Der Gouverneur dieser Provinz Rußien sei nicht hingerichtet worden.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Hommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Deussen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

### Spredhsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaction keinerlei Verantwortung.

### Die „Elektrische.“

Es wurde schon früher darauf aufmerksam gemacht, daß die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft die Abonnementstrecken der Wiesbadener Straßenbahn so unpraktisch wie möglich eingerichtet hat und daß diese Strecken nur aus dem Grunde so lang gemacht wurden, um sehr hohe Abonnementpreise verlangen zu können. Es kostete vor dem 1. April 1900) z. B. die Strecke Beausite-Rondell (ca. 4 Kilometer) monatlich 5 Mk. und wurde der Verwaltung nahegelegt, daß sie die Strecke kürzen und billigeres Effizienten abgeben möge, z. B. Beausite-Bahnhofe (2,7 Kilometer) zu 3 Mk. monatlich. — Den Erfolgen unserer Vorstellungen sehen wir in der Ausgabe der neuen Zeitarten. Die Strecken sind verkürzt. Ein Umlegen von Beausite nach Langgasse haben die Abonnenten nicht erreicht. Dagegen muß jetzt eine Zeitkarte von Beausite bis Kurhaus (1,88 Km.) mit fünf Mark bezahlt werden. Dieser Preisaufschlag ist jedoch einseitig — nur von der Bahnverwaltung ausgehend — ohne Einverständnis des Magistrats dekretiert, daher ungültig und wir können nach wie vor Zeitkarten nach altem Styl verlangen — so ohne Vitschrift wegen Einschreibgebühr und auch ohne Photographie. Wir wollen hoffen, daß der Magistrat sofort Veranlassung nimmt, das eigenmächtige Vorgehen der Gesellschaft zu inhibieren und vor allen Dingen den früheren Zustand wieder herstellt. Ebenso bitten wir den Magistrat ferner, seinen ganzen Einfluß in Bezug auf die früher schon angeregten Wünsche der Bevölkerung einzusetzen und künftig auf Einhaltung des Vertrages bei Regelung der Fahrpreise auch für Zeitkarten einzuwirken. Sollte die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft der Meinung sein, der Magistrat sei nicht befugt, bei dieser Preisfeststellung mitzuwirken, so wäre zunächst die Hilfe des Herrn Regierungspräsidenten, der nicht allein vertretungsberechtigt, sondern auch durch Kleinbahngesetz befugt ist, in solchen Fällen das entscheidende Wort zu sprechen.

sonen da, die als Nebenfiguren zu den Fürstenbildern gemeißelt sind, die beteiligten Künstler, der Tiergarten-Direktor, der die Ehre hat, der Kaiserin ein Bouquet überreichen zu dürfen, Ehrenkompagnieen, ab und zu Schulen, deren Einladung befohlen worden ist und natürlich sehr viel Polizei. Gerade bei diesen Feiern ist der Herrscher meistens ausgezeichnete Laune und unterhält sich in leutseligster Weise mit seiner Umgebung. Den Schluß bilden dann Ordensverleihungen an die Bildhauer.

Früher, als die Enthüllungsfeste noch nicht so oft vorgekommen waren, pflegten die Mäler spaltenlange Berichte zu bringen, jetzt sind sie nicht mehr so freigelegt mit dem Papier. Und das ist eigentlich schade, denn es kann unserem großen, der Kunst leider noch sehr fernstehenden Publikum gar nicht oft und eindringlich genug gezeigt werden, wie hoch der erste Mann des Landes die Kunst schätzt, wie sehr ihm die Kunst Bedürfnis ist. Die Kunst geht nicht mehr wie früher ungeehrt vom Throne, wohl aber hat sie noch keine Stätte im Volk, keine Wurzel in den Massen gefunden. Heutzutage ist es das Vorrecht einer gutsituierten Kinderheit, ihr Leben mit künstlerischen Genüssen zu schmücken, und das ist ein Unglück für unsere Volksgenossen und wohl auch für Kunst und Künstler selber.

Wieviel Gutes könnte beispielsweise das von mir schon früher an dieser Stelle gewürdigte Bunte Theater Wolzogens stiften, aber auch bei ihm herrscht das alte Leiden, die Preise der Plätze sind so hoch, daß arme oder minder gut gestellte Leute sie nicht erschwingen können. Die aber, denen es auf ein paar Mark für ein Billel nicht ankommt, schwärmen von den Darbietungen, und mit Recht. Das Haus ist jeden Abend gedrängt voll und wenn Wolzogen noch an hundert Abenden spielen würde, dann würde er eben noch hundert ausverkauft Häuser haben. Jüngst fand im Vestingtheater eine Matinee zu einem wohlthätigen Zwecke statt. In einem Gipfeler wirkten die Sorma, die Vertens

und Palm mit, gewiß ein Ensemble, daß sich sehen lassen kann, und doch wage ich zu behaupten, das Theater wäre bei dem teuren Entree nicht so besucht gewesen, wie es derzeitiger Weise der Fall war, wenn nicht das Ueberbrett mitgewirkt hätte. Alle die Damen, ältere und jüngere Jahrgänge, die aus irgen, welchen Gründen die Bühne des Herrn von Wolzogen nicht besuchen zu können glauben, waren herbeigeströmt, um die vorzüglichen Kräfte des herrlichen Direktors zu bewundern. Freilich merkte man, daß diese Zuhörerschaft etwas prüber war, als die gewöhnliche. Eine Pantomime Wolzogens, die zu diesem Anlaß das erste Mal aufgeführt wurde, und in der eine ungerechte, leichtfertige Eigenerin eine Hauptrolle spielt, erregte das Mißfallen mancher alten Jungfer, obgleich sogar der Koerensche Normalmenschen nichts Schlimmes dabei hätte finden können. Sie gaben denn auch ihrer moralischen, tugendhaften Entrüstung durch Bischen Ausdruck.

Wenn doch der Teufel diese infame Imperfekt holt. Was ich am wenigsten begreifen kann, ist, wie man nur im Frühling zimperlich sein kann. Im Frühling, in der Zeit des Knospens und Werdens. Ebenso wenig allerdings kann ich begreifen, wie man im Frühling, in den ersten schönen, wie ein Göttergeschenk erscheinenden Tagen, am Schreibtisch in dumpfer Stube sitzen und Briefe aus der Reichshauptstadt schreiben kann. In der That, wie kann man nur. Es ist wirklich vernünftiger, sich und dem werten Leser nicht die Zeit zum Spazierengehen zu rauben. Nachdem ich zu dieser Erkenntnis gekommen bin, will ich auch danach handeln. Also meine Herrschaften, ich wünsche Ihnen von Herzen vergnügten Ostertage, wirkliche Frühlingstage, Tage, die man im Freien zubringen und in denen man neue Toiletten zeigen kann. Tage, die auch für uns ein wahres Aufrechterhaltungsfest aus der toten Wirklichkeit bedeuten. Frühliche Ostern!





Hemdchen, Jackchen, Einschlag-Decken, Wickelbinden, Windeln, Windelhosen, Lätzchen, Leibchen, Röckchen, Taufkleidchen, Tragkleider, Tragemäntel, Wagentdecken, Stockkissen, Schuhchen, Hütchen, Mützen, Häubchen.

Zu Gelegenheits-Geschenken stets passende Artikel in allen Preislagen.

**Friedr. Exner,**

0411

Wiesbaden,

Neugasse 14.

## Walhalla-Theater.

An beiden Oftertagen finden folgende Veranstaltungen statt:

Im Theatersaal Vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr:

**Große Künstlermatinee.**

Eintritt 20 Pfg. incl. Programm.

Nachmittags 4 Uhr:

**Kinder- und Familien-Vorstellung**

bei kleinen Preisen.

**Große Vorstellung**

bei gewöhnlichen Preisen.

Auftreten des gesamten Personals des prachtvollen

1. April-Programms. 11. A.:

**!! Sisters Fongler !!**

**Hans Hauser, der vorzügliche Humorist.**

**Les dames provençales,**

französisches Kunstgesangs-Quartett.

Künstlerisch. Vornehm.

**Lucie Medlon, Bravoursoubrette.**

**3 Barowskys 3, die Bauernjungen im Walde.**

**! Ringkampf !** Parodie. 12. A.

Zum ersten Male:

**Herr! Josephi, Herr!**

der Entfesselungskünstler.

**Rur kurzes Gastspiel.**

Josephis Kunst, sich ohne jede Hilfe in kurzer Zeit

aller ihm unter Kontrolle des Publikums angelegten Fesseln,

Reiten u. zu entziehen, ist räthselhaft, geheimniss-

voll, unerklärlich!

Nach der Vorstellung: Promenade-Concert der

Handkapelle im Theatersaal. Eintritt frei.

Im Walhallakeller von Abends 7 Uhr ab: Militär-

Concert einer Abtheilung der 80er Inf.-Regiment. 204/126

Eintritt 20 Pfg.

## Gingefandt.

Bezugnehmend auf meine Erklärung in Nr. 8 des „General-Anzeiger“ vom 10. Januar cr., erlaube ich mir höflichst mitzutheilen, daß ich mich in der Angelegenheit „Erbsprung“ auf gütlichem Wege und zu meiner Zufriedenheit, mit der Hofbrauerei vorm. J. Koch & S. in Genuß geeinigt habe.

0614

**A. L. Fink, Immobilien-Agent**

**Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.**

Zu der vom 20. d. Mts. bis zum 13. Mai cr. stattfindenden Hauptziehung habe ich noch

1, 1, 1 und 10 **Losloose**

abzugeben.

0630

**Jacob Ditt,**

Königl. Lotterie-Einnehmer,

Wiesbaden, Müllerstraße 8.

## Nicht übersehen.

Zu Oftern und weichen Sonntag sind in Viebrich, Kaiser-

straße, Karl Eller's

**Pracht-Ötzen-Caronnel**

sonie J. Dufar's

**Pracht-Spiegelhaufel**

zur Befestigung aufgestellt.

0628

Zu zahlreichem Besuche laden ein

**Die Besser.**

**15—20 Rammeler trocken. Buchen-Schneitholz,**

ganz oder auch geschnitten, per Centner für sofort

lieferbar zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe

unter R. T. 0620 an die Exp. d. Blattes erbeten. 0644

**Photogr. Atelier**

**Georg Schipper, Saalgasse 36.**

empfehlte sich unter Zusage vorzüglicher Ausführung

bei vorkommendem Bedarf.

Preise: 1 Dtd. Visit Mk. 8.—, 1/2 Dtd. Visit Mk. 4.50,

Dtd. Cabinet Mk. 12.—, 1/2 Dtd. Cabinet Mk. 10.—, 3 Stück

Cabinet Mk. 5.—. **Probieren von jeder Aufnahme.**

**Confirmanten Preisermäßigung.**

## „Nassauer Hof“, Sonnenberg.

Während der Ofterfeiertage halte mein Haus einem verehrlichen Publikum bestens empfohlen.

Am zweiten Ofterfeiertage

**Grosse Tanz-Musik.**

0643

**Jacob Stengel.**

**Gasthaus ZUR KRONE**

**Sonnenberg.**

Ich empfehle einem geehrten Publikum einen ausgezeichneten Apfelwein, ein gutes Glas Bier und reine Weine. Für gute und ländliche Speisen ist stets gesorgt.

Achtungsvoll

0612

**Ph. Noll.**

**Tanzschüler des Hrn. S. Schwab.**

Zur Nachfeier unseres Volles findet am 2. Oftertag ein Ausflug nach Vierstadt (Saal „Zum Adler“) statt, wozu wir Freunde und Bekannte ergebenst einladen.

0673

**Zuschneide-Kursus.** Unterricht im Nähnehmen,

Rußgeheuren, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründl. u. sorgf. erteilt. Sehr leichtes System. Die Damen fertigen ihre eigene Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Gute Empfehlungen. Anfang neuer Kurse täglich. Prospekte gratis und franco.

**Putz-Kursus** zur gründlichen Ausbildung als erste oder zweite Arb. oder zum Privatgebrauch. 60

Stunden 15 Mk. Anmeldungen nimmt entgegen. 0645

**Marie Wehrlein, Neugasse 11, I.**

## Gier-Abschlag.

Reiche Siede-Eier Stüd 5 Pfg. 25 Stüd 1,20 Mk.

Schwere Siede-Eier 2 Stüd 11 Pfg. 25 Stüd 1,35 Mk.

Schwerste Eier Stüd 6 Pfg. 25 Stüd 1,40 Mk.

Schwerste Italiener Stüd 7 Pfg. 25 Stüd 1,60 Mk.

**Consumhalle Zahnstr. 2,**

Morißstraße 16

Telefon 47.

Sedanplatz 3

3938

## Deutsche Grundschuld-Bank.

Das Königl. Amtsgericht Berlin I. Kbh. 82 veröffentlicht folgende Bekanntmachung:

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Deutschen Grundschuld-Bank in Liquidation zu Berlin werden die Befitzer der von dieser Bank ausgegebenen Real-Obligationen sämtlicher Serien auf Antrag ihrer Vertreter gemäß § 18 Abs. 4 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 (R. G. Bl. S. 691) zu einer

am Montag, den 29. April 1901, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr

im

**Gerichtsgebäude Alt-Moabit 11, Saal 64**

stattfindenden Versammlung mit folgender Tagesordnung zusammen-

berufen:

1. Bericht der Vertretung und des Ausschusses der Real-Obligationäre.

2. Beschlußfassung über einen Vergleich, betreffend Ansprüche gegen die Preussische Hypotheken-Rechen-Bank, sowie über einen Sanierungsplan.

3. Erteilung der Entlassung an Vertretung und Ausschuss.

Stimmberechtigt sind nur diejenigen Gläubiger, welche ihre Real-Obligationen spätestens am 2. Tage vor der Versammlung bei der Reichsbank oder einem Notar oder bei folgenden von den Antragstellern bezeichneten Stellen hinterlegt haben:

**Abel & Co., Berlin, Kanonenstr. 17/20, Gebrüder**

**Arnhold, Dresden, Bank für Handel u. Industrie, Berlin,**

**S. Bleichröder, Berlin, Berliner Handelsgesellschaft, Berlin,**

**Berliner Bank, Berlin, Deutsche Bank, Berlin,**

**Disconto-Gesellschaft, Berlin, H. M. Fliesbach & Wwe.,**

**Glogau, Gebrüder Guttentag, Breslau, G. J. Guttman, Nürnberg,**

**Hegemeister & Co., Görlitz, Oscar Heubach, Sonneberg i. S.-M.,**

**Ludewig & Oörr, Stettin, Mendelsohn & Co., Berlin,**

**Mitteldeutsche Creditbank, Frankfurt am Main, Meyer & Gelhorn, Danzig, Magde-**

**burger Privatbank, Magdeburg, Münsterische Bank, Filiale der Osnabrücker Bank, Münster i. W.,**

**B. Magnus, Hannover, Gebrüder Marx, München, Oberrheinische Bank, Strassburg i. E.,**

**Osnabrücker Bank, Osnabrück, Ostdeutsche Bank, Königsberg i. Pr.,**

**G. von Pachaly's Enkel, Breslau, Rheinische Kreditbank, Karlsruhe, B. Stern jun., Köln, Schirmer &**

**Schlick, Leipzig, Abraham Schlesinger, Berlin, Oberwallstr. 20 und Hirschberg i. Schl., Wwe. Schlutow,**

**Stettin, Albert Schwarz, Stuttgart, Vereinsbank in Hamburg, Hamburg, Robert Warschauer & Co., Berlin,**

**Sigmund Wolff & Co., Posen.**

Das Stimmrecht kann durch einen Bevollmächtigten ausgeübt werden.

Für die Vollmacht ist die schriftliche Form erforderlich und genügend.

Es wird empfohlen, die Vollmacht besonders und nicht auf den Depositschein auszustellen.

Zur Ausübung des Stimmrechts bedarf es der Vorlegung der

Beschreibung über die erfolgte Hinterlegung der Real-Obligationen.

Die Beschreibungen sind für die Obligationen jeder Serie besonders auszustellen.

Im Anschluß hieran theilen die Unterzeichneten mit, daß sie bereit sind, in der Versammlung vom 29. April a. c. die Vertretung von

Real-Obligationären unentgeltlich zu übernehmen und für sie das Stimm-

recht auszuüben.

**Die Vertretung und der Ausschuss der Real-**

**Obligationäre der Deutschen Grundschuld-Bank:**

Rechtsanwalt **Julius Schachian** zu Berlin, hinter der Katho-

lischen Kirche 1.

Bankier **Max Abel** i. B. Abel & Co. zu Berlin W., Kanonenstr. 17/20.

Bankier **Hans Schlesinger** i. B. Abraham Schlesinger zu Berlin

Oberwallstr. 20.

Rechtsanwalt **Dr. Freund**, Berlin W., Potsdamerstr. 141.

Bankdirektor **Carl Ludewig** zu Osnabrück. 3881

Bankier **Eduard Magnus** i. B. B. Magnus, Hannover.

Bankier **Ph. Potratz** i. B. Oscar Potratz zu Sonneberg i. S.-M.

Rechtsanwalt **Max Hahn** zu Berlin W., Potsdamerstr. 138.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben, unvergeßlichen Vatten, unseren guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Herrn David Baum

durch einen sanften Tod heute Abend 6 $\frac{1}{4}$  Uhr zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

0648

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Wiesbaden, Charfreitag, 5. April 1901.

Die Beerdigung findet Montag, den 8. April cr., 10 Uhr Vormittags vom Leichenhause, alter Friedhof, aus statt.

Specialität: Tadellose Bücher zu herabgesetzten Preisen.

**Geschenk-Literatur, Wissenschaftl. Werke, Schulbücher.**

**Antiquariat.**

**Heinrich Kraft,** Buchhandlung, 45 Kirchgasse 45.

**Franz Hossang's Nachf. früher Koppel & Müller.** Wiesbaden. 6066

**Gesangbücher, Abonnement auf alle Zeitschriften, Postkarten mit Ansichten.**

Auf Wunsch Ansichtsendungen.

Aufmerksame prompte Bedienung.

**Wurst- u. Fleischwaren-Fabrik mit Kraftbetrieb**

**Carl Harth,** Wiesbaden, Marktstr. 11.

Spezialität:

feinere Wurstwaren, sowie prima

Schinken, Casseler Rippenspeier usw.

Versandt nach Auswärts. — Telefon No. 582.

## Unterricht für Damen u. Herren.



Belehrer: **Schönschrift, Buchführung** (einfache, doppelte und amerikan.). **Correspondenz, Kaufmännisches Rechnen** (Procent-, Zinsen- und Conto-Corrent-Rechnen), **Wechsellehre, Kontorunde**. — **Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg.**

**Tages- und Abendkurse.**

NB. Neueinrichtungen von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Einführung, werden besond. ausgeführt. 3635

**Heinr. Leicher,**

Kaufmann,

langjähriger Fachlehrer an größeren Lehr-Instituten.

**Quisenblas 1. 2. Thoreingang.**

Meiner verehrlichen Kundenschaft empfehle ich

**Maggi's** **zum Würzen** als seit

erprobtes, im Gebrauch billiges

Mittel, um — mit wenigen

Tropfen — Suppen, Schmauer, Fleisch-

brühe, Saucen und Gemüsen kräftigen

Wohlgeschmack zu geben und die Verdauung wohltuend anzuregen.

Erhältlich in Flaschen von 35 Pfg. an. 677/156

**Jat. Frey, Schwabacherstraße, Ecke Quisenblasstr.**

## Die Kohlennoth,

humoristischer Marsch.

**Neuester Schlager!**

für Clavier Mk. 1.—, 0491

in allen Musikalienhandlungen u. in der Walhalla zu haben.

## Billige Tapeten!

25% unter dem seitherigen Verkaufspreis werden die zu dem Konkurs **Grosheim & Wagner, Kirchgasse Nr. 11**, hier gehörigen Tapeten etc. ausverkauft. Der Concursverwalter.

Anhalt für

**Vibr. Massag., Elektr. u. Homöopath.**

heilt veralt. Veinschäden, Flechten, rheum. Wagnen, Nerven-

leiden, Scrophulose, Bleichsucht und Geschwülsten.

Berühmte Heilerfolge. 0499

**Spezial- täglich von 10—1 und 5—8 Uhr.**

**H. Feigentreu, i. B. C. Weiß, Bertramstr. 4, II.**











**Bekanntmachung.**

Freitag, den 26. April 1901, Nachmittags 3 1/2 Uhr, wird das den Eheleuten Kaufmann Karl Gärtner und Marie, geb. Schnabel, von Viebrich, 3. St. in Wiesbaden zustehende, in der dortigen Gemarkung belegene Immobilien-Besitzthum, bestehend:

- a) aus einem zweistöckigen Wohnhause mit Zubehör, belegen an der Waldstraße, zwischen Karl Gärtner und Heinrich Böhl;
- b) einem dreistöckigen Wohnhause nebst Hofraum, belegen an der Ecke der Wald- und Marienstraße, zwischen letzterer und Karl Gärtner;
- c) einem Saal- und Hotelgebäude nebst Hofraum, belegen an der Marienstraße zwischen Karl Gärtner und einem Weg, sowie in 2 Acker, Waldstraße, 2. Gewann, zwischen Karl Gärtner beiderseits, zusammen auf 154,430 M. taxirt, im Rathhauszimmer zu Viebrich zum drittenmale zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Jedem Legtgebot wird ohne Rücksicht auf den Schätzungs- werth die richterliche Genehmigung erteilt, soweit nicht die Vorschrift in § 59 pos. 3 der Nassauischen Executions- Ordnung entgegensteht.

1007

Wiesbaden, 9. Februar 1901.

Königliches Amtsgericht 12.

**Bekanntmachung**

Die auf den 10. April ex. in Sothen Graf und Jollinger gegen Klein im Rathhause zu Schierstein an- beraumte Immobilien-Zwangsversteigerung findet nicht statt.

0619

Königl. Amtsgericht Abth. 12.

**Verpachtung.**

Donnerstag, den 11. April 1901, Vormittags 10 Uhr, werden im Rentamtsbureau, Herrngartenstraße 7 dahier, die in hiesiger Gemarkung belegenen Domänen- Grundstücke,

- Lagerbuch Nr. 6036, Acker im Distrikt: „Unter Hollarborn“, 1. Gewann, 88 Mth. groß,
- Nr. 3434, Acker im „Ochsenstall“, 3. Gewann, 86 Mth. groß,

auf die Dauer von 13, bezw. 7 Jahren öffentlich ver- pachtet.

Wiesbaden, 4. April 1901.

0612 Königliches Domänen Rentamt.

**Bekanntmachung.**

Dienstag, den 9. April d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“, Mauerstraße 16, dahier 1 Sekretär, 1 Vertikow, 1 Bettstelle, 1 Nachttisch, 1 Waschkommode, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 2 Läden- schränke, 3 Regulatoren, 1 Schreibkommode, 1 Spiegel, 1 Eisschrank, Meyer's Legikon u. dergl. m. gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 6. April 1901. 0150

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Woche meinen werthen Damen bekannt, daß ich wieder in der früheren Wohnung wohne:

Faulbrunnenstraße 12, I rechts.

Die berühmte Phrenoloie der Kopf und Hand, auch Sonntags

0669

**Hotel u. Restaurant Grüner Wald.**

Table d'hôte um 1 Uhr à 2.— Mark.

Im Abonnement 1.80 Mark.

Diners von 1.50 Mark an.

Restauration à la carte.

Reine, vorzügliche Weine.

0688

Hochachtungsvoll

Heinrich Cron.

**Club****„Edelweiß“.**

Am 2. Osterfeiertage von Nachmittags 4 Uhr ab in der Turnhalle, Wellrigstraße 41:

Große

**Humoristische Unterhaltung mit Tanz**

unter Mitwirkung der vortrefflichen Humoristen und Duettsisten des Vereins. Wir laden hiermit unsere Mit- glieder und deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein

0675

Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

**25 Stück**

junge, jetzt legende Hühner, sowie 1.5 hochreife raschechte Douchen-Hühner billig zu ver- kaufen. 0601

Kirchgasse 28.

1 elegantes ovales Schild mit Eisenrahmen und 2 Glasplatten 1 Tische (2 m 92 cm lang, 71 cm breit), 1 gutgeord. Erker-Auslage, Gefäß 2—3 m lang, zu verkaufen. 0666 Cranienstraße 25 part.



Auf 1. Oktober d. J. ist ein drei- stöckig. Wohn- haus m. Hinter- bau, Chaisenterr., Stallung für 4 bis 6 Pferde, Grupp. u. f. Antiker sehr geeignet, zu vermieten oder unter sehr günstigen Bedingungen (geringe Anzahlung) zu verkaufen. Das Haus ist gelegen an d. Grenze von Dohheim nach Wiesbaden, Waldstraße. Offerten bitte gef. an meine Adresse zu senden. 0634 Adolf Grimm, Bauunternehmer, Dohheim am Bahnhof.

Neu-geputzte Bettstelle mit Matratze, ferner ein Sig- waren und ein Waschtisch billig zu verkaufen. 0620 Paderstr. 3, 3. Et.

Reise-Koffer, -Taschen, Sam- rangen u. w. g. u. bill. repariert. Sattlerei Platter- straße 38. Beip. p. 2 Pl.-Karte. 0622

Pony, Prima, fehlerfrei, 1.40 groß, 9 Jahre alt, Wallach, preiswerth z. verk. bei Joh. Becker, Ederstraße a. M., Eisenbahnstation. 0651

Einige gute Mauser und Tagelöhner gesucht. 0646 Weillstraße 4.

Hilfe g. Blumhof. Timmer- man Hamburg, Fischerstr. 22 567197

Hilfe gegen Bluthochdruck. Hilfe sicher! Jaenicke. Hamburg, Alter Steinweg 8, II. 59110

Zwei diensttaugliche Zuchtbulen

(Simmentaler und Vogels- berger) zu verkaufen, bei

Jos. Bogner, 3884 Tamberg.

Ich wohne jetzt

Drudenstraße 8. Frau Kegel, 0677 Hebamme.

1 Wallachpferd (Grauschimmel) zu verkaufen. 0679 Röh. Schulgasse 2.

Tüncher- u. Anstreicherarbeiten gesucht

Fritz Müller. 0635 Helmuthstraße 35 part.

Ein gutgebautes Flaschenbiergeschäft zu kaufen gesucht. 0664 Näheres Erheb.

Behagliches einfach möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

von 15. April ab für dauernd ge- sucht. Ringstraße 60/61. 0678 Offert. mit Fr. unt. C W 90 an die Exped. d. Bl.

Ein brauner Arbeiter kann Schlaf- stelle erhalten. 0615 Albrechtstr. 40, 2. r.

Echte Valtier Briefstaben preiswerth zu verkaufen. 0613 Schwalbacherstr. 18, Zimmer 79.

Mehrere Tüncher tüchtige gesucht. Platterstr. 12. 0632

Gier! Gier! Gier! Schönste frische Waare, nicht aufgeföhrt, 25 Stück 1.95 M. bei Chr. Dietz, Grabenstr. 9 0623

Gesucht zuverl. Kausfrau od. Mädchen, zu meiden 6—9 Nachm. 0660 Haringstr. 10, p.

Ein hübsches, behagliches möbl. Zimmer

mit separatem Eingang (vis-a-vis der Treppe), im ersten Stock gel. an einen soliden Herrn auf sofort preiswerth zu vermieten. 100 Reichstraße 8, 1. Et.

Eine schöne Wohnung, weggel- baldert sofort zu vermieten. 3 Zimmer, 2 Mansarden, Küche, Bad, 2 Keller, Kellerricht. 7, 1. Et. 0667

Ein Eisenbahn-Beamter, An- fang 40er, aus dem Dienst ausgeschieden, sucht Stelle als

Reise-Begleiter. Offerten unt. „Reisende“ General- Anz.iger, Wiesbaden. 0640.

**Molkereimaschinenfabrik:**

Eduard Ahlborn, Hildesheim.

**Kassenschrankfabrik:**

C. Brandes, Berlin.

Generalvertretung und Lager

A. Hulverscheidt, Wiesbaden.

Bismarkring 1, Ecke Datzheimerstr.

0665

**Bürger-Schützen-Corps.**

Unseren verehrten Mitgliedern zur Nachricht, daß am 2. Oftertag, Nachmittags 3 Uhr, unser

**Eröffnungsschiessen**

stattfindet, wobei zwei gestiftete

**Ehrendische**

(eine auf Stand und eine auf Feld) angeschossen werden.

Außerdem findet am Ofterdienstag, Nachmittags

4 Uhr, ein großes

**Sternschießen**

statt. Um recht zahlreiche Theilnahme bittet

Der Vorstand.

**Stangenspargel,**

2-Pfd.-Dose 1.60, 2.— und 2.50,  
1- „ „ —.95, 1.15 „ 1.35.

**Schnitt-Spargel,**

2-Pfd.-Dose 1.—, 1.20, 1.60,  
1- „ „ —.60, —.70, —.90.

**Schnittbohnen,**

2-Pfd.-Dose 40, 45, 50 Pf.,  
1- „ „ 30, 35, 40 „



Brech- u. Wachs-Bohnen, 2-Pfd.-Dose 60 Pf., 1- „ „ 35 „  
Erbsen, 2-Pfd.-Dose —.65, —.75, 1.—, 1- „ „ —.35, —.45, —.60.  
Metzer Mirabellen, 2 Pfd.-Dose Mk. 1.—, 1 Pfd.-Dose 60 Pf.  
Fst. Preiselbeeren, das Pfd. 45 Pf., bei 10 Pfd. 40 Pf.  
Alle übrigen Conserven zu bek. bill. Preisen.  
E. M. Klein, Kl. Burgstrasse 1.

**Herrenk- leider.**

Einige fast neue Herren-Klei- der, einige wenige ganz neuen einmal getragenen Gebrochungs- kleider, einige sehr gute Mäntel und Früh- jahrsüberzieher, ein langer schwarzer Tuchmantel mit großem Pelzreim, tragen, Planelgefüttert, sowie neuer Fasermantel billig abgegeben.

O. Hartmann,

Goldgasse 15. 0609

Ein Schweizer gesucht.

0176 Schwalbacherstr. 39, 5. Et.

Stamm schöner Hühner

zu verkaufen. 0672

Deine Römer.

Dohheim am Bahnhof.

Anst. d. Arbeiter kann möbl. Zimmer sof. erh. Näh. Schwalb- straße 13, 5. Et. 0633

Quadrant 10 l. Dachwohnung

v. 2 Mansarden z. v. u. eine

Mansarde zu verm. 0610

Grundarbeiter

gesucht. Näheres Albrechtstr. 60, 1. 0657

Junge kräftige Arbeiter für

dauernde, lohnende Beschäftigung

gesucht. Wiesbadener Stahl- und

Metallkapfel-Fabrik A. Flach,

Karlstraße 3. 0667

Sauberes Mädchen

wird zum sofortigen Eintritt

gesucht. 0670

Stiftstraße 21, 2. Et.

Laufbursche

sofort gesucht. 0617

Mörkstr. 27, pt.

Neues Damen-Lurus-Kab- rod billig zu verkaufen Schwal- bacherstraße 5, 1. 0658

Gustav Adolfsstr. 6, 2. r. ein möbl.

Zimmer zu verm. 0653

Reinliche Adolfsstr. od.

Mädchen sofort gesucht für 9

bis 10 Uhr Morgens. 0637

Stiftstraße 13, 2.

**Boxer-Rüde**

hervorragend schön, dfl. gestromt,

Ohren u. Ruthe gut coup., ff. in

Bau, Haar ca. 65 cm hoch, vorz-

berstet, hebt Kopf auf, apportiert,

trägt Stod, Korb u. f. w., hoher

Stadtspringer, pa. Thier, ff. Koppel

und gehorsam, kinderlieb, vorz.

Wasserapporteur, überhaupt ohne

Fehl, billigst für 80 M. zu ver-

kaufen. Rest. erfahren Adresse in

der Exped. d. Bl. 0629

Ein streblamer, lautionsfähiger

Mann im höchsten Alter, bisher

im Wochendienst thätig

und dessen Gesundheit Bewegung

in freier Luft erfordert, sucht dan-

ernde Stellung als Aufsicht, Kell-

ner oder sonstigen Vertrauens-

posten. Beste Empfehlungen stehen

zu Diensten. Off. u. M. K. 3886

an die Exped. d. Bl. 3886

Ein schöner großer Herd, sehr

gut erhalten, zu verkaufen Leber-

berg 10. 0659

**EUGEN LIEBRECHT & Co.**  
Rollbahnfabrik  
MANNHEIM-NÜRNBERG  
Gleise, Wagen, Welchen,  
Drehscheiben etc.  
**LIEBRECHT'S ROLLBAHNEN!**

**Anfrage - Consolen**  
**Capitale - Kassetten**  
**Arten - Säulen**  
in guter Ausführung, liefert billigst  
**Wilh. Streck, Bonn,**  
Bonner Bildhauer u. Drechsler.  
Industrie.  
Kunstschmuck unison. 3659

**Uhren, Ketten,**

empfehle als

**Konfirmations-Geschenke**

zu den billigsten Preisen unter Garantie

Jos. Lanziner, Uhrmacher,

Al. Kirchgasse 2.

0652

**Männer-Quartett „Silaria.“**

Montag (2. Osterfeiertag), Nachmittags 4 Uhr

**Ausflug nach dem Burggraf.**

Es ladet hierzu freundlichst ein

Der Vorstand.

0654



**Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur****J. & C. Firmenich,**  
Helmundstraße 53.

empfehle ich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittelung von Hypotheken u. s. m.

Zwei sehr rentabl. Häuser, Nähe Bismarck-King, sowie versch. kleinere Häuser mit Stallung zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Mehrere rentabl. Etagenhäuser, westl. und östl. Stadtteil, mit und ohne Hinterhaus, auch Werkstätten, im Preise von 45, 65, 85, 110, 125, 138, 155 und 190 000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Verschiedene mit allem Comfort ausgestattete Etagenhäuser mit Vor- und Hintergärten, Reichplatz usw., zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Verschiedene Häuser mit Wirtschaft in sehr guter Lage, hier und außerhalb, zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Mehrere Villen mit Gärten, Eisen- u. Balkenbühnen, im Preise von 42, 56, 65 und 95 000 M., sowie versch. Landhäuser mit großem Terrain zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein schönes Etagenhaus mit doppelt. Wohnungen in jeder Etage, in der Nähe des Kochbrunnens, vorzüglich für Pension geeignet, zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Verschiedene Häuser in Gärten, sowie zwei neugebaute Villen daselbst zu verkaufen, letztere auch auf einen Bauplatz, am liebsten Schierstein- oder Dohdeimerstraße, zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Eine seit Jahren mit bestem Erfolg betriebene Gärtnerei (Beeren-Kultur) ca. 80 Hekt. Terrain, Bohnenhaus, Gewächshäuser usw., mit sämtl. Inventar in einem sehr belebten Ort im Taunus (Bahnhofstation) ist krankheitshalber für 15 000 M. mit 4 000 M. Anzahlung zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Mehrere schön angelegte Gärten, sowie ein großes Terrain mit fließendem Wasser, ferner versch. Baupläne an der Mitterstr. und sonstigen Stadtlagen zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Eine Anzahl Pension- und Herrschafts-Villen, sowie Geschäfte und Etagenhäuser in den versch. Stadt- und Vorstädten zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.****Durch die Immobilien-Agentur****A. L. Fink,**

Nischstraße 21, zu verkaufen:

Sehr gute bessere Gastwirtschaft, Saal, Garten, in Viehbrich. Baugrund, 54 Morgen, prima Sandstein, schöne Hofstraße, absehbare, 5 Morgen Garten, fließendes Wasser, guter Ort (Mar).

Gutshaus „Schöne Aussicht“ in Wicker mit 13 1/2 Morg. Weinberg, 40 Morg. Ackerland, 6 Morg. Wiesen, schöne, vielbesuchte Lokalitäten.

Schönes neues Landhaus am fl. Wasser, 3 1/2 Morgen Obstgarten, in Erbach (Rhein).

Sehr gute Metzgerei, wegen Sterbefall, in Viehbrich.

Eine in flotten Betrieb stehende Mühle mit 18 Morgen Pflanzungen in Schlagenbach, wegen Sterbefall.

Mühle am Bahnhof Schwalbach, für 5000 M., 11 Landhaus mit 10 Morgen Garten in Hochheim, schönes Landhaus mit Obstgarten in Niederwallau, mehr. Gärtnereien, gute Geschäfte, hier, auch auswärts, sowie Villen, Hotels, Häuser und Gärten in allen Preislagen, hier, am Rhein u.

Besuch ist vorher anzumelden, da viel auswärts.

**Zu verkaufen:**

Geschäftshäuser u. Rentenhäuser in allen Stadtteilen, Hotels u. Gasthäuser hier und auswärts, Villen u. Landhäuser in den schönsten Lagen, ein kleines Haus in der Nähe Wiesbadens mit 3 bis 4 Bauplänen, prachtvolle Aussicht, Baupläne u. Grundstücke. Empfehle mich zu Vermittelungen für Hypotheken unter besten Bedingungen.

**Mathias Feilbach, Agent,**

Nikolastraße 5.

Nikolastraße 5.

**Schulranzen**

ganz aus prima Rindleder, in nur gediegener Sattlerarbeit empfiehlt in großer Auswahl.

**Fritz Meinecke,**

46 Friedrichstraße 46.

Grosse internationale

**Bekleidungs-Akademie.**

Direction: Hch. Meyer.

**Nur Rheinstraße 59, I. Et.****Sämtliche Schnittmuster nach Maass:**

Taillen, Jaquettes, Mäntel und Capes nur 1 Mark.

SchneiderInnen erhalten Rabatt.

Damen, welche ihren Bedarf an Kleidungsstoffen durch die Akademie beziehen, erhalten zuverlässige Schnittmuster nach Maass gratis.

Vertretung leistungsfähiger Stoffbustverkauf.

Kleiderstofffabriken. (zu Fabrikpreisen).

Billigster und sparsamster Küchenbrand sind

**Brannkohlen.**

Auch zum Anhalten des Feuers vorzüglich geeignet. Stets vorrätig in guter trockener Waare zu M. 1.10 per Centner, in Fußten billiger, bei

**Aug. Külpp,**

Kohlen- u. Holzhandlung.

Comptoir:

Helmundstraße 33, verlängerte Nikolastraße. 867. 0212

**Akademische Zuschneide-Schule**

Fräul. Joh. Stein, Bahnhofstraße 6, 2. St., 2 im Adrian'schen Hause.

**Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze**

für d. sämtl. Damen- und Kindergarderobe. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Bekannt leicht faßl. Methode. Vorzügl. prakt. Unterr., gründl. Ausbildung für Berufs-Schneiderinnen u. Directr. Schüler-Aufnahme tägl. Schnitt- u. s. m. a. f. Wäsche. Costüme w. zugeschn. u. eingerichtet. Taillennuß. nach Maß incl. Futter und Anpr. 1.25. Rockschritte von 75—1 M. 5300

**Unter den coulantesten Bedingungen****kaufe ich stets gegen sofortige Kasse**

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

**ganze Einrichtungen,**

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

**Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.**

Taxator und Auctionator.

**Fleisch-Verkauf!**

Prima Rindfleisch ist fortwährend zu haben, pro Pfd. 50 Pf.

**Hermannstraße 3, im Laden.**

J. Ettinghaus.

**Cigarren, Cigaretten, Tabake.****Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke****Leopold Ullmann,****WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.**

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

**21 Wellritzstrasse 21,****Postkarten-Haus Merkur!**

Grosse Auswahl in

**Künstler- und Wiesbadener-Ansichtskarten.**

Grosse Auswahl in Gratulations- und Osterkarten.

— Grösstes Specialgeschäft in Ansichtskarten. —

Fortwährender Eingang von Neuheiten.

**Badhaus „Zum goldenen Ross“**

Goldgasse 7.

**Elektrische Lichtbäder**

in Verbindung mit Thermalbädern.

Erste beratige Anstalt Wiesbadens

ärztlich empfohlen

und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen

Nicht, Rheumatismus, Gicht, Diabetes, Nerven-, Nieren- und

Leberleiden, Asthma, Fieber, Neuralgien, Hautkrankheiten u.

Eigene Kochbrunnen-Quelle im Hause.

Thermalbäder. Vix Danden. Pension. Badhaus

und Anstalt immer stets gut geheigt.

Mathias Pfaff, Glasmaler, in Wiesbaden

empfehle ich den Herren Architekten, Bauunternehmern, sowie Privats,

**Anfertigung aller Glasmalereien und****Kunstverglasungen.**

Da ich selbst Glasmaler und Zeichner bin, bin ich in der Lage

tafellose Arbeiten preiswerth zu liefern. Nach dem Wohlwollen einer ge-

schätzten Kundschaft bestens empfehlend, zeichne Hochachtungsvoll 1927

Mathias Pfaff, Moritzstraße 72.

**Local-Sterbe-Vericherungs-Kasse.**

Höchster Mitgliederstand aller hies. Sterbefällen. Billigster

Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.

— Altersgrenze: 18. Lebensjahr.

**600 M. Sterbentante werden sofort nach Vor-**

lage der Sterbentante gezahlt. — Die

Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1899

gezahlte Renten M. 133,818. — Annahmen jederzeit bei

den Vorstandsmitgliedern: Hch. Helmundstr. 37. Lenius, Hel-

mundstraße 6, sowie beim Kassendirektor Noll-Hussong, Oranien-

straße 25.

660

**Allgemeine Sterbefasse.**

zu Wiesbaden.

Stand der Mitglieder: 1700. — Sterbentante 500 M.

Annahmen, sowie Auskunft bei den Herren: H. Kaiser,

Helmundstraße 5; W. Bickel, Langgasse 20; H. Fuchs, Webergasse 40

Joh. Bastian, Dachdeckermeister, Oranienstraße 29; Ph. Dorn

Schachstr. 33; M. Sulzbach, Kersstraße 15.

Eintritt bis zum 45. Jahre frei; vom 45. bis 49. Jahre M. 20

Ausverkauf wegen Hausverkauf

meines großen Lagers

**Schuhwaaren aller Art,**

sowie Herren- u. Knaben-Anzüge, Hosen

u. theilweise unter Einkaufspreisen.

**Pius Schneider,**

Ecke Michelsberg und Hochstraße.

Möbel u. Betten gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.

A. Lecher, Adelsplatz 46.

Ich habe mein Geschäft von  
Langgasse 8 nach**Kirchgasse 49**

verlegt.

6621

Achtungsvoll

**Karl Fischbach,**  
Schirmfabrik.**Drogen-Handlung****A. Berling, Apotheker,**

2297

Wiesbaden, Gr. Burgstraße 12, Telefon No. 322.

**Drogen und Chemikalien — Mineralwasser-Anstalt und****Handlung — Verbandstoffe, Artikel für Krankenpflege**

Nach meiner geehrten Kundschaft, Baumrathern und Architekten,

hierdurch bekannt, daß ich meine Wohnung u. Werkstatt (Keller) nach

**Körnerstraße 2, 1. St.,**

verlegt habe und halte mich für alle in mein Fach schlagende Aufträge

bestens empfohlen.

**A. van Rossum,**

0539 Decorationsmaler und Lackirer-Geschäft

**Eier-Abfchlag.**

Frische Eier per Stück 5 und 6 Pf.

Prima Lands, und feinste Vogelsberger Süßrahmbutter,

sowie frisch eingetroffenes Eierband, feinste Macaroni und

hausmacher Nudeln, sowie Kolonialwaaren

empfiehlt

**J. A. Köhler,**

Wörthstraße 2a.

Wiener

**Schilder-, Schriften- u. Wappen-Malerei****WILH. FR. BERCH**

WIESBADEN, Louisenstrasse 5.

Specialist

Schriften und Malereien auf Glas, Holz, Blech u. Leinwand etc.

in noch nicht erreichter kunstgerechter Ausführung.

Meister Hogen in meinem Atelier vor

4412

**Liebig's**

Schnell

sofort kräftige

Bouillon.

Verbessert

Suppen, Saucen,

Gemüse etc.

**Fleisch-****Extract.****MÜLLER'S****Palmitin-Seifenpulver**

Bestes Reinigungsmittel von unübertroffener Wasch-

kraft, macht die Wäsche blendend weiß, ohne Hände

und Gewebe anzugreifen. Alleiniger Fabrikant:

**Joseph Müller - Seifenfabrik**

— LIMBURG A. L. —

Fachtel à 15 Pf.

Überall erhältlich.

**Hotel und Restaurant****Zum goldenen Anker**

2 Minuten vom Bahnhof.

Berühmt durch vorzügliche bürgerliche Küche u. naturreine Weine.

Lagerbier aus der Brauerei zum goldenen Anker.

Aufmerksame Bedienung. — Billige Preise.

Neuer Inhaber:

**Robert Ludwig,**

langjähriger Oberkellner in hiesigen ersten Hotels.

521/268